№ 215. Freitag, den 15. September. 1882.

Abonnementspreis:
Im ganzen deutschen Reiche: Jährlich: . . . . 18 Mark. ¼ jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf. | Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Petitzeile 20 Pf. Unter „Eingesandt" die Zeile 50 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz 50 % Aufschlag.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: Rud. Mosse; Berlin: Invalidendank; Bremen: E. Schlotte; Breslau: L. Stangen's Bureau (Emil Kabath); Frankfurt a. M.: E. Jaeger'sche Buchhandlung; Görlitz: G. Müller; Hannover: C. Schüssler; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart: Daube & Co.; Hamburg: Ad. Steiner.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstrasse No. 20.

Amtlicher Theil.

Dresden, 14. September. Se. Königliche Hoheit der **Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar** ist gestern Abend 8 Uhr 15 Min., Se. Durchlaucht der **Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt** heute Vormittag 11 Uhr 34 Min. und Se. Durchlaucht der **Fürst Reuß j. L. Heinrich XIV.** heute Nachmittag 2 Uhr 34 Min. hier angekommen und sind Höchstdieselben im Königlichen Palais am Taschenberge abgetreten.

Se. Majestät der König haben dem Archivrath Dr. Otto Posse die Erlaubniß zu ertheilen geruht, das ihm von Sr. Majestät dem König von Schweden und Norwegen verliehene Ritterkreuz des Nordsternordens anzunehmen und zu tragen.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht:

Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschichte. (Dresden. Berlin. Kassel. Prag. Washington)
Dresdner Nachrichten.
Provinzialnachrichten. (Leipzig. Bautzen.)
Erste Beilage.
Zur ägyptischen Frage.
Ernennungen, Versetzungen ꝛc. **im öffentl. Dienste.**

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, Donnerstag, 14. September, Vormittags. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Se. Majestät der Kaiser ist heute Vormittags ½10 Uhr nach Dresden abgereist.**

London, Donnerstag, 14. September, früh. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **General Macpherson meldet aus Zagazig via Ismailia vom 13. d. Abends: Die indischen Truppen haben heute Nachmittag 4 Uhr 15 Min. nach einem forcirten Marsche Zagazig besetzt und 5 Eisenbahnzüge mit den dazu gehörigen Locomotiven genommen. Der Gouverneur hat sich der Bevölkerung, welche sich unterworfen hat, vorgestellt.** (Vgl. die Rubrik „Zur ägyptischen Frage" in der ersten Beilage.)

Die „Times" besprechen die politische Lage nach der Niederwerfung Arabi's und sprechen die Meinung aus, nach der Auflösung der Rebellenarmee müsse das Ansehen des Khedive in ganz Aegypten hergestellt werden. Hierzu sei natürlich die Unterstützung durch die englischen Waffen erforderlich. Die Herstellung des Ansehens des Khedive und der socialen Ordnung dürfte Monate beanspruchen. Das sei eine Aufgabe, wobei England den Beistand Anderer weder brauchen noch zulassen werde. Die Hand, welche gekämpft und gesiegt habe, müsse die Friedensbedingungen dictiren; die Nation, welche Blut und Geld an das Werk gewendet, müsse die Regelung bewirken. Glücklicher Weise sei Grund zu der Annahme vorhanden, diese Anschauung werde sich der gesunden Vernunft Europas empfehlen und die Zustimmung aller Mächte finden.

St. Petersburg, Donnerstag, 14. September. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Die Reichseinnahmen betrugen bis Anfang Juli 286 Millionen, gegen das Vorjahr 18,9 Millionen mehr. Von dem Mehrertrag entfallen 14½ Millionen auf die Branntweinsteuer. Die Reichsausgaben beliefen sich bis Anfang Juli auf 303,6 Millionen, gegen das Vorjahr 23,6 Millionen weniger.**

Alexandrien, Donnerstag, 14. September. (Tel. d. Dresd. Journ.) **Der in Kafr-ed-Dauar befehligende Offizier richtete ein Schreiben an Scherif Pascha, in welchem er seine Ergebung anbietet.**

Dresden, 14. September.

In reichem Festschmuck und mit feierlichem Glockengeläute begrüßt unsere Stadt heute den **Einzug Sr. Majestät des Deutschen Kaisers**. Kaiser Wilhelm, welcher nach Dresden als Gast Sr. Majestät des Königs kommt, besucht Sachsen zwar zunächst, um sich von der Tüchtigkeit seiner Wehrkraft zu überzeugen; trotzdem geht die Bedeutung des hohen Besuches weit über den militärischen Zweck desselben hinaus. Gestaltet sich doch die Anwesenheit des Kaisers in jeder deutschen Stadt stets zu einem wahrhaft volksthümlichen Feste. Kaiser Wilhelm, der, auf Grund freier Entschließung der Fürsten und freien Städte, die Schirmherrschaft über den deutschen Bundesstaat übernahm, erscheint als der lebendige Ausdruck des Einheitsbedürfnisses der deutschen Nation, des Gefühls der Zusammengehörigkeit eines großen, vor Allem in der Liebe zu seinem Oberhaupte einigen Volks, welches in dem Segen der Jahre, der dem erlauchten Herrscher zu Theil wird, ein Walten der göttlichen Vorsehung erkennt, die, wie sie unter schweren Drangsalen das Vaterland geeinigt, auch ferner über demselben die schützende Hand ausbreitete.

Es ist „Gottes sichtbare Fügung", welche, seit an jenem weltgeschichtlichen Tage des 2. September 1870 der Grundstein zu dem deutschen Reiche gelegt wurde, über der Person des erhabenen Herrschers und unserm Volke waltete. Deutschland ist zu seiner ursprünglich ihm zukommenden, doch lang entbehrten Bedeutung im politischen Leben Europas herangewachsen und macht in wohlthätiger Weise nach außen hin seinen Einfluß geltend. Seit dem Friedensschlusse von Versailles sind die großen Culturländer unsers Welttheils von Kriegen unter einander verschont geblieben; ein reger, allerwärts sich entfaltender Wetteifer künstlerischer und gewerblicher Thätigkeit ist die Frucht dieser friedlichen, zu einem großen Theile durch den Einfluß der deutschen Politik begründeten Zustände. Bewahrheitet hat sich, was der große Stratege Deutschlands, Graf Moltke, in der Sitzung des Reichstags des norddeutschen Bundes vom 15. Juni 1868 als Ziel der militärischen Organisation dieses Bundes in Aussicht stellte: „im Herzen Europas eine Macht zu bilden, die, ohne selbst eine erobernde zu sein, stark genug ist, ihren Nachbarn den Krieg zu verbieten."

Wie Deutschland die mächtigste Stütze des Friedens der europäischen Culturstaaten unter sich ist, so ist es auch der Hauptträger einer wahrhaft erhaltenden Politik: einer Politik des Friedens nach innen. Während es in anderen Staaten an mehr oder minder keck hervortretenden, auf die Unterwühlung des Bestehenden gerichteten Versuchen nicht mangelt, erscheint das deutsche Reich immer noch als ein Sammelpunkt conservativer Bestrebungen. Die Ruhe und der Friede, deren wir uns nach dieser Richtung erfreuen, beruht wesentlich darauf, daß die Reichs- und Landesbehörden nicht nur stark genug sind, verbrecherischen Regungen jeder Art mit Kraft entgegenzutreten, sondern daß sie auch die Ursachen socialer Schäden zu heben suchen. Die Regierung Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm befolgt, unterstützt von den Regierungen sämmtlicher Bundesstaaten, keine Politik des „laissez faire, laissez aller", sondern sie sucht den Einfluß der staatlichen Gewalt zum Schutze des Schwächern geltend zu machen; sie strebt nach einer gesunden, die Ausbeutung der Massen durch Mißbrauch der Macht des Capitals verhütenden Wirthschaftsreform; sie ist bemüht, die Grundsätze der erhabenen Religion, zu der wir uns bekennen, namentlich in Bezug auf die Hilfe, die man dem Nächsten leistet, auf das Mitgefühl, das wir dem Schicksale der Greise und Gebrechlichen entgegenbringen, bei unseren heutigen Staatseinrichtungen zu verwirklichen. Während anderwärts anarchische Regungen der verschiedensten Art auftauchen, wurde bei uns ein Reich aufgerichtet, welches, den modernen Ansprüchen an ein verfassungsmäßiges Regiment entsprechend, zugleich ruht auf den alten ehrwürdigen Grundsätzen der Monarchie und des Christenthums. In diesem Sinne ist das neue deutsche Reich zu den Ueberlieferungen des alten deutschen Reichs zurückgekehrt. Die Regierung des Kaisers Wilhelm trägt daher, in Verbindung mit den persönlichen Eigenschaften des ehrwürdigen Monarchen, in hohem Grade einen Charakter, wie er dem Bilde entspricht, das sich die Phantasie des Volkes von den deutschen Kaisern der Vergangenheit geschaffen. Stark in äußerer Macht, an der Spitze gewaltiger Schaaren Bewaffneter einherziehend, tapfer und gottesfürchtig, Gerechtigkeit übend, Recht und Frieden des Vaterlandes schaffend, so leben die zahlreichen edlen Gestalten der deutschen Kaiser in dem Munde des Volkes. In diesem Sinne sind mit dem erhabenen Kaiser alte ehrwürdige Erinnerungen wieder aufgelebt; in diesem Sinne ist seine Gestalt eine wahrhaft volksthümliche, und jubelnd grüßt Ihn allerwärts der Ruf:

„Kaiser Wilhelm lebe hoch!"

Tagesgeschichte.

Dresden, 14. September. Se. Majestät der **König** erschien zur Begrüßung Sr. Majestät des **Kaisers Wilhelm** bereits 3 Uhr 20 Min. Nachmittags auf dem schlesischen Bahnhofe und ließ Sich vor Ankunft des kaiserl. Extrazuges unter Anderen die fremdherrlichen Offiziere (deren Verzeichniß wir weiter unten mittheilen) vorstellen. Se. Majestät der König trug die Uniform Seines ostpreußischen Dragonerregiments und die Insignien des Schwarzen Adlerordens. Se. königl. Hoheit der Prinz Georg und Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich August waren gleichzeitig auf dem Bahnhofe eingetroffen, ferner die schon hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten, Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, Se. Durchlaucht der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt und Se. Durchlaucht der Fürst Reuß j. L. Heinrich XIV.

Pünktlich 3 Uhr 45 Min. fuhr der mit 2 Locomotiven bespannte kaiserl. Extrazug, welchen von Görlitz aus seiten der sächsischen Staatsbahnen der Transportoberinspector Winkler und der Maschinenoberinspector Pagenstecher geleitet hatten, in die Bahnhofshalle ein. Der 26 Achsen starke Zug hielt vor dem kaiserl. Zelte. Ehe Se. Majestät der Kaiser, nach allen Seiten grüßend, den Salonwagen verließ, trat Se. Majestät der König zur Begrüßung Seines allerhöchsten Gastes heran. Die beiden Majestäten umarmten und küßten Sich auf das Herzlichste, worauf Se. Majestät der Kaiser Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen Georg und dem Prinzen Friedrich August die Hand reichte.

Zur Linken des kaiserl. Zeltes hatten die im Eingang erwähnten fremden Fürstlichkeiten, die fremdherrlichen Offiziere, die Generalität, der königl. preußische Gesandte am königl. sächsischen Hofe, Graf v. Dönhoff, die Spitzen der königl. Verwaltungsbehörden und der Generaldirector der sächsischen Staatsbahnen, Geh. Rath v. Tschirschky, der kaiserl. Oberpostdirector geh. Postrath Zsüchschner und Postrath Steinhardt Aufstellung genommen.

Die Ehrenwache des 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100 hatte sich mit Fahne und Musik und den directen Vorgesetzten im Innern der Bahnhofshalle, rechts vom kaiserl. Zelte, aufgestellt; ebenso hatte sich eine große Anzahl von Landwehr- und Reserveoffizieren eingefunden. Nachdem Se. Majestät der König die gleichzeitig mit Sr. Majestät dem Kaiser eingetroffenen fürstlichen Gäste begrüßt und mit Sr. Majestät dem Kaiser die Ehrencompagnie abgeschritten hatte, verließen beide Majestäten die Perronhalle, traten auf das auf dem Freiperron errichtete Zelt hinaus und nahmen in dem unterdessen vorgefahrenen Galawagen Platz. Unter den fortdauernden Hochrufen, welche sich über den Leipziger Platz nach der Antonstraße zu fortpflanzten, setzte sich nunmehr der glänzende Zug in Bewegung.

Den Zug eröffnete eine zweispännige Equipage mit dem Kreishauptmann v. Einsiedel und dem Polizeipräsidenten Schwauß.

Hierauf folgten Se. Majestät der **Kaiser** mit Sr. Majestät dem **König**; sodann Se. kaiserl. und königl. Hoheit der **Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen** mit Sr. königl. Hoheit dem **Prinzen Georg**, Se. königl. Hoheit der **Prinz Friedrich Karl von Preußen**, Se. königl. Hoheit der **Großherzog von Mecklenburg-Schwerin**, Se. königl. Hoheit der **Prinz Wilhelm von Preußen**, Se. königl. Hoheit der **Prinz Albrecht von Preußen**, Se. Hoheit der **Herzog von Altenburg**, Se. königl. Hoheit der **Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar**, Se. Hoheit der **Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin**, Se. Durchlaucht der **Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt**, Se. Hoheit der **Erbprinz von Sachsen-Meiningen**, Se. königl. Hoheit der **Prinz Friedrich August**, Se. Durchlaucht der **Fürst Heinrich XIV. Reuß j. L.**

Dem fürstlichen Wagenzuge folgten der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke, der königl. preußische Kriegsminister General der Infanterie v. Kameke nebst den übrigen weiter unten genannten preußischen Generälen, ein Theil des Gefolges der allerhöchsten und höchsten Herrschaften, sowie die fremdherrlichen Offiziere.

Der schlesische Bahnhof hat zum Empfange der hohen Gäste reichen Festschmuck angelegt. In der Mitte der mit grünem Tannenreisig ausgelegten Ankunftshalle ist ein Baldachin über dem Steinperron in einer Breite von 3 Fenstern errichtet worden, umgeben von üppigem Pflanzen- und Blumenschmuck, Fächerpalmen u. s. w., ein grüner Wollteppich über den Fußboden ausgebreitet. Aus dem Innern der Halle führt der Weg nach einem auf dem Perron der Freitreppe errichteten Zelt mit dreiseitiger Auslage auf Lanzen ruhend, reich mit Purpursammt und Gold drapirt. Ueber dem Zelt ist das königl. sächsische Wappen mit Krone angebracht, Pflanzen- und Blumendecorationen umfassen dasselbe, ebenso die neu hergestellte Freitreppe, welche herab nach dem Paradeplatze führte. Dem Zelt gegenüber ist an der Einfriedigung zwischen Paradeplatz und dem Güterboden ein mannichfaltiges Fahnenmastenbouquet angebracht, inmitten das königl. sächsische Hermelinwappen mit Krone, zur Seite Wappenschilder auf Fahnenbouquets und Sternen, sämmtliche 5 Maste verbunden mit Guirlanden und Verzweigungen. Zu beiden Seiten dieses Bouquets längs der Einfriedigung und an dem Hauptgebäude ragen 13 Stück höchst sinnreich decorirte Fahnenmasten mit Schildern und Sternen empor, welche sämmtlich auf mit Blumen überdeckten Postamenten ruhen. Außerdem ist die Einfriedigung durch Marschallstäbe, Kränze und Fahnenwimpel höchst belebt.

Je näher die Stunde des Einzugs Sr. Majestät des Kaisers rückte, um so dichter wurden die Volksmengen in den Straßen. Der Via triumphalis entlang, welche sich vom schlesischen Bahnhofe durch die Antonstraße über den Albertplatz, durch die Hauptstraße und über die Augustusbrücke bis zum königl. Schlosse erstreckt, sammelten sich die Massen um die mit den Emblemen des deutschen Reichs, Sachsens und

---

Feuilleton.

Redigirt von Otto Banck.

K. Hoftheater. — Altstadt. — Am 13. September: „**Egmont**". Trauerspiel in 5 Acten von Goethe. Die Ouverture und übrige Musik von Ludwig van Beethoven.

Die Aufführung dieser in Dresden stets so warm aufgenommenen und in Inscenirung und Ausstattung trefflich gepflegten Tragödie entbehrte diesmal viel von dem gewohnten Besuch durch die hohe freudige Erregung, die kurz vor dem Einzuge unsers allverehrten Kaisers das Publicum in Anspruch nahm und die Theilnahme und Stimmung von der Bühne ab und schon im Voraus der Bühne des wirklichen Lebens zulenkte.

Neu war bei dieser Vorstellung die Wiedergabe der Clärchenrolle, die zum ersten Male von Frl. Link ausgeführt wurde.

Wie an alle ihre Aufgaben trat die junge Schauspielerin auch an diese mit der bei ihr gewohnten Lebhaftigkeit und fleißigen Hingabe heran. Durch dieses gewissenhafte Lernen und temperamentvolle Sprechen — Qualitäten, die immer wohlthuend wirken — ebneten sich manche jener Behinderungen, welche sich immer geltend machen, wenn das Naturell und die äußere Erscheinung einer Bühnenkraft dem Wesen einer Rolle nicht typisch entspricht.

Der naive mädchenhafte Zauber, gepaart mit der kecken Romantik, der über Sinnen und Gebahren dieser Geliebten eines Helden aus früher bewegten Zeit ausgegossen ist, konnte von Frl. Link nicht wiedergegeben werden und ihre versagende Begrenzung für dieses poetische Element zeigte sich am entschiedensten beim Gesangsvortrag der berühmten kleinen Liederstrophe, die, wie oft auch die Betonung in den Liebesscenen, durch einen reflectirenden Ausdruck gestört wurde. Ansprechender und zutreffender zeigte sich die Darstellerin, wo es der ruhigen, gut accentuirten Sprache oder einer allgemein bewegten, mehr dramatischen Declamation galt.

Das anwesende Publicum nahm diesen ersten Versuch nachsichtig und freundlich auf, eine Ermunterung, die dem weitern Studium der Partie zu Gute kommen möge.

O. B.

Wandlungen.

Novelle von F. L. Reimar.

(Fortsetzung.)

Sie lachte.

„Ei, Sie sprechen von unserer Jugend, in der wir doch, obschon Sie mehr Jahre zählten, eine Art Gespielen waren! Nun, umsonst durfte man sich doch nicht in meinen Dienst gestellt haben, und wenn Sie Beide — Sie und Ihren Vetter Oskar meine ich — einmal nach meinem Willen fragten, mußten Sie ihm auch gehorchen!"

Wirklich erheitert blickte er in das schöne Gesicht, das sich ihm voll zugekehrt hatte.

„Sie rufen Erinnerungen in mir wach, welche die ganze Zeit zurückbringen, wo wir beiden Knaben, im Temperament so verschieden, kein größeres Vergnügen kannten, als uns mit dem kleinen Mädchen, das Virginie Manstedt hieß, abzugeben, und wo dasselbe wohl bisweilen ein Grund zur Eifersucht zwischen uns wurde, da jeder es am liebsten ganz für sich haben wollte. — Mich wundert jetzt nur eins: daß Sie damals meistens mir selbst zugewandt waren und nicht vielmehr mit Oskar Partei gegen mich machten!"

„Warum?" fragte sie mit einer eigenthümlichen Raschheit des Tones.

„Nun," entgegnete er, „meine Erklärung liegt in unserer Persönlichkeit, wie sie schon damals sich zu entwickeln begann: die Bezeichnung trocken und ernst paßte so genau auf den Einen, wie die Worte lebhaft, beweglich und poetisch auf den Andern! Und dazu hatte Oskar den Vortheil der Schönheit vor mir voraus."

Virginie wiegte das Köpfchen; die Antwort aber blieb aus. Vielleicht war Das, was sie sagen wollte, zurückgehalten worden durch ein leichtes Aechzen, das sich in dem nächsten Augenblick aus dem Munde der Kranken hören ließ, wenigstens beugte sie sich zu derselben nieder und suchte auch ihrem Kopf eine bequemere Lage zu verschaffen.

Die kurze Unterhaltung knüpfte sich nun auch nicht wieder an, denn es war jetzt das Ziel der Fahrt erreicht und die erste Sorge blieb, die fremde Leidende ins Haus zu schaffen. — Virginie hatte rasch ein Zimmer bezeichnet, in welches man dieselbe tragen solle, und als das Mädchen hier sanft gebettet war, ging der junge Arzt an seine Untersuchung.

Schon nach kurzer Zeit konnte er Virginien, die, von einer Dienerin unterstützt, Wasch- und Verbandgeräth herzugetragen hatte, verkünden, daß sich seine Hoffnung bestätigt und er keine weitere Verletzung, als an der Stirn, gefunden habe; und selbst diese Wunde, welche wahrscheinlich von dem Ausgleiten der Verunglückten auf dem beeisten Pflaster und dem damit verbundenen Aufschlagen des Kopfes auf einen Prellstein herrührte, sei nicht sehr tief und keineswegs gefährlich.

Schon während er den Verband anlegte, gab die Kranke denn auch Zeichen des zurückkehrenden Bewußtseins; sie schlug die Augen auf und blickte um sich, und als sie nur unbekannte Gesichter, eine gänzlich fremde Umgebung wahrnahm, stieß sie einen erschrockenen Laut aus und wollte sich hastig aufrichten. Gerstein jedoch legte seine Hand auf ihren Scheitel, von dem sich die dicken dunklen Flechten gelöst hatten, und sagte mit jenem freundlichen aber festbestimmten Ton, der, aus dem Mund eines Arztes kommend, oft eine so wunderbare Beruhigung übt:

„Rühren Sie sich noch nicht, mein Kind; lassen Sie sich vorläufig genug daran sein, daß Sie auf der Straße gefallen sind und sich eine leichte Beschädigung zugezogen haben! Darum aber hat man Sie in das Haus einer gütigen Dame gebracht, die für Sie sorgen wird, bis Sie heimkehren können."

Die Kranke musterte ihn mit großen Augen, aber die Frage, wer er selbst sei, kam nicht über ihre Lippen. Mit leichter Hand schlang der Arzt jetzt die letzte Binde um ihre Stirn und bettete ihr Haupt damit sanft auf die Kissen; dann bat er Virginie, ihm ein Glas Wasser zu reichen. Als er es empfangen hatte, hielt er es an den Mund der Kranken.

„Trinken Sie jetzt", sagte er in dem frühern freundlichen Tone. „Sie müssen Durst haben!"

Sie that, wie er ihr geheißen, und die Befriedigung, welche sich dabei in ihrem Gesicht kundgab, sagte ihm, wie gut er ihre Bedürfnisse errathen hatte

der Stadt Dresden geschmückten Tribünen, um die freundlichen aus frischem Grün gebildeten Gruppen, durch welche die Kunst der Gärtner den natürlichen Schmuck noch erhöht hat. Die Häuser der Antonstraße sind meist sehr reich mit Pflanzen- und Fahnenschmuck decorirt, und an den verschiedenen Grundstücken hat man nicht weniger als 12 größere oder kleinere Tribünen aufgebaut. Am Bassin des artesischen Brunnens erhebt sich die für die Schulkinder Dresdens erbaute Tribüne, welche ziemlich 4000 Plätze enthält, und weiter nach der Hauptstraße ist rechts eine Tribüne mit etwa 400 Plätzen für die Mitglieder des Rathes und des Stadtverordnetencollegiums, links aber eine solche mit 300 für die Damen errichtet. Außerordentlich imposant präsentirt sich die Hauptstraße, welche mit einer heraldischen Decoration geschmückt ist, wie sie von auch nur ähnlicher Schönheit Dresden wohl noch nie gesehen hat. In den Zwischenräumen von je 9 m Länge erheben sich innerhalb der bekannten Lindenallee nicht weniger als 88 13 m hohe Hauptmaste, welche unten mit geschmackvollen Postamenten, in ziemlich halber Höhe mit glänzenden Wappenschildern, lanzenartigen vergoldeten Querstäben und Schärpen in grün-weiß, schwarz-gelb u. s. w., oben aber mit Standarten in den deutschen, sächsischen und Dresdner Farben geschmückt sind. Zwischen den Hauptmasten endlich erheben sich wieder kleinere Wappenstangen, die mit den beschriebenen Hauptmasten durch frischgrüne Guirlanden aus Tannenreisig in der Gesammtlänge von nicht weniger als 2500 m verbunden sind. Am Anfang und Ende dieser heraldischen Decoration erheben sich noch je zwei Hauptmaste, welche am Albertplatz die sächsischen, am Neustädter Markte aber die deutschen Fahnen tragen. Die Decoration der Augustusbrücke ist von jener, welche beim Siegeseinzuge 1871, aus Anlaß des goldenen Ehejubiläums des hochseligen Königspaares, sowie bei der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Königs Albert und der Königin Carola prangte, wenig verschieden. Am äußern Rande der Brückenpfeiler erheben sich Festons und rechts und links je eine Decorationsstange. Im Ganzen sind 34 Festons und 68 Decorationsstangen aufgerichtet, die mit metallenen Schildern und Guirlanden geschmückt sind. An Fahnen in verschiedenen Farben zählten wir in Summa 102 Stück. Den Glanzpunkt sämmtlicher Decorationen, welche Stadtbaurath Friedrich entworfen hat, bildet die auf dem Schloßplatze erbaute Ehrenpforte. An beiden Seiten der Fahrstraße ragen 16 m hohe korinthische Säulen, die oben durch vergoldete Kaiserkronen verziert sind. Zwischen diesen 4 Säulen ist ein 14 m langes und 5 m breites goldenes Netz ausgespannt, welches mit ca. 5000 künstlichen Cyanen gefüllt ist, deren blaue Blüthenkronen nach unten gerichtet sind. Zwischen je 2 Säulen sind prachtvolle Teppiche gespannt, auf denen die Genien des Ruhmes und der Liebe gemalt sind, welche die sinnige Unterschrift tragen: „Ruhm dein Leben! Liebe dein Lohn!“ Das reichgegliederte Postament zeigt namentlich auf der Ost- und Westseite den prachtvollsten Blumenschmuck. Die Sockel tragen auf ihrer Innenseite den Wahlspruch des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke: „Allezeit treu bereit für des Reiches Herrlichkeit.“

Die zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers erschienenen Corporationen und Vereine hatten folgende Aufstellung genommen: Die Militärvereine am schlesischen Bahnhofe und auf der Antonstraße, die Bogenschützengilde und die Scheibenschützengilde auf der Antonstraße (westlicher Theil), der literarische Verein, der Verein jüngerer Buchhändler, die Buchdruckergenossenschaft, der Fortbildungsverein für Arbeiter jeden Berufs auf der Antonstraße (in der Nähe der Querallee), die Kaufmannschaft, der Gewerbeverein, der Handwerkerverein, der Verein Gewerbtreibender auf der Antonstraße, der Tonkünstlerverein, die Schüler des Conservatoriums ebenfalls auf der Antonstraße, die Lehrer und Schüler der höheren Schulen, einschließlich der oberen Klassen der Fürstenschule zu Meißen, auf der Antonstraße (östlicher Theil) und dem Albertplatz (nördlicher Theil), die Schüler und Schülerinnen der höheren Klassen der städtischen Volksschulen auf der Tribüne am Albertplatz, die Mitglieder der hiesigen Innungen auf dem Albertplatz (südlicher Theil) und auf der Hauptallee, der pädagogische Verein, der Lehrerverein, die Lehrer der katholischen Schulen auf der Hauptallee (an der Kirche), die hiesigen Männergesangvereine auf der Hauptallee (am Niedergraben), der Verein „Allemannen“, ehemalige Einjährig-Freiwillige am Blockhaus, die Turnvereine auf der Augustusbrücke, die Mitglieder der Kunstgenossenschaft, des Architektenvereins, des Kunstgewerbevereins, der Kunstakademie und die Lehrer und Schüler der Kunstgewerbeschule am Schloßplatz, die Studirenden des königl. Polytechnikums, die Studirenden der königl. Thierarzneischule am Schloßplatz. Die Theilnehmer waren in 9 Sectionen, mit je einem Musikcorps, getheilt.

Sobald der kaiserl. Wagen in Sicht kam, wurde von den auf der Tribüne am Albertplatz aufgestellten Kindern (circa 3000) unter Direction des Cantors Gast der Gesang nachstehenden Liedes (gedichtet von Ernst Weber, und einer Composition von Robert Schumann untergelegt) mit Musikbegleitung angestimmt:

So sei gegrüßt viel tausendmal,
Unsers Reiches Krone!
Wohl strahlst Du sonst auch diesem Thal
Freundlich von dem Throne,
Heut' doch schauen wir beglückt
Heller noch den Glanz, der hoch Dich schmückt;
Sei uns gegrüßt!

Wenn Jubelgrüße, schlicht, doch wahr,
Brausend Dich umhallen,
Gebracht von froher Kinderschaar,
Laß sie Dir gefallen!
Heldenkaiser, unser Schild,
Deutscher Einheit schönstes Ehrenbild,
Sei uns gegrüßt!

Die Jugend flieht, die Jahre gehn,
Und es kommen neue;
Mag Vieles auch die Zeit verwehn,
Nur nicht unsre Treue!
Unsers Reiches höchstem Hort
Kling' entgegen stets das Liebeswort:
Sei uns gegrüßt!

Wie wir am edlen Stamm Wettin
Heißen Herzens hangen,
So mag auch treuer deutscher Sinn
Liebend Dich umfangen.
Weit hinaus ins Sachsenland
Rufen wir vom schönen Elbestrand:
Sei uns gegrüßt!

Der Gesang wurde fortgesetzt, bis der kaiserl. Wagen in die Nähe der officiellen Tribüne kam.

Als Se. Majestät der Kaiser und Se. Majestät der König im sechsspännigen Galawagen an der Rathstribüne vorfuhren, richtete Oberbürgermeister Dr. Stübel folgende Ansprache an Se. Majestät den Kaiser:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König!
Allergnädigster Kaiser und Herr!

Wenn in den kommenden Tagen unsere Brüder und unsere Söhne in Waffen vor Ew. Kaiserlichen Majestät stehen und bestrebt sein werden, gleich kriegstüchtig sich zu erweisen wie das Sächsische Armeecorps, welches unter der siegreichen Führung Sr. Majestät unseres Königs und Herrn und Seines Erlauchten Bruders ehrenvollen Antheil genommen an dem Kampfe für Deutschlands Unabhängigkeit und Größe, so erfüllen dieselben vor Allem die Gebote ihrer soldatischen Pflicht und Ehre.

Wenn aber heute die ihrem wahrhaft geliebten Landesherrn treu ergebenen Bürger und Einwohner dieser Stadt in ungezählten Schaaren, vom Jüngling bis zum Greise in Reih und Glied sich stellen und Ew. Kaiserliche Majestät mit Hand und Mund jubelnd begrüßen, so folgen sie ebenso dem vom Throne herab ihnen gegebenen leuchtenden Beispiele, wie ihrer Herzen innerstem Zuge.

Wie leicht mögen meine Worte neben solcher einmüthigen Kundgebung der Gesinnungen meiner Mitbürger; und doch erwarten sie mit Recht von mir, daß ich in ihrem Namen zu Ew. Kaiserlichen Majestät meine Stimme erhebe und zunächst unterthänigsten Dank dafür sage, daß Ew. Majestät diese festliche Begrüßung bei Allerhöchst Ihrer Wiederkehr in die gastliche Residenz des Sächsischen Königshauses huldvoll gestattet haben; und doch drängt es mich selbst, in dieser feierlichen Stunde der festen Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß keiner deutschen Stadt unser Dresden nachsteht in seiner Treue zu des Kaisers Majestät und zu des Reiches Herrlichkeit; und doch schöpfe ich mich glücklich, Zeugniß abzulegen von unserer wahrhaften, tiefen Verehrung der erhabenen Person des Monarchen, in welcher Deutschlands Einheit und Größe glänzender wie jemals zuvor verkörpert ist.

Gott der Allmächtige wolle Ew. Kaiserliche Majestät gnädig schützen und noch viele Jahre in voller Kraft erhalten zum Heile des theuren Vaterlandes!

Diesem, aus vollem Herzen kommenden Wunsche geben wir gemeinsamen begeisterten Ausdruck in dem Jubelrufe: Hoch lebe Se. Majestät der Deutsche Kaiser!

Während Se. Majestät der Kaiser, das Haupt verneigend, huldvoll dankte, stimmte die Versammlung begeistert in das dreimalige „Hoch!“ ein, worauf die königl. Wagen unter dem Geläute sämmtlicher Glocken der Stadt und unter jubelnden Zurufen der dicht gedrängten Bevölkerung sich wieder in Bewegung setzten.

Nach erfolgter Einfahrt in den großen Schloßhof verließen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Wagen. Se. Majestät der Kaiser schritt sodann die mit der Fahne und der Regimentskapelle hier aufgestellte Ehrencompagnie des 2. Grenadierregiments „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, vor dessen Offiziercorps Se. Excellenz der Kriegsminister General der Cavallerie v. Fabrice sich befand, ab und geruhte dieselbe vor sich defiliren zu lassen.

Im Gefolge Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, Königs von Preußen befinden sich die Generaladjutanten General der Cavallerie Graf v. d. Goltz und Generallieutenant v. Albedyll, Chef des Militärcabinets; die Generale à la suite Generallieutenant Graf v. Lehndorff, Generallieutenant Fürst Radziwill und Generallieutenant Graf v. Waldersee, Generalquartiermeister; der kaiserl. russische Generalmajor und General à la suite Fürst Dolgoruki; die Flügeladjutanten Oberst v. Lindequist, Oberstlieutenant Graf v. Wedel, Major v. Brösigke und Major v. Plessen; Major Meyer; geh. Hofrath und Correspondenzsecretär Bork; geh. Hofrath und Hofstaatssecretär Kanzki; die Leibärzte Generalstabsarzt der Armee, Professor Dr. v. Lauer und Generalarzt, Professor Dr. Leuthold. Vom Militärcabinet: Oberstlieutenant v. Brauchitsch, Major v. Oidtmann, geh. Hofrath Mielenz und Rechnungsrath Schulz. Vom geheimen Civilcabinet: wirkl. Geh. Rath und geh. Cabinetsrath v. Wilmowski und geh. Hofrath Mießner. Vom auswärtigen Amte: wirkl. geh. Legationsrath, Gesandter und Kammerherr v. Bülow und geh. Secretär Lachmann vom Chiffrirbureau. Sächsischer Ehrendienst: Generallieutenant v. Carlowitz, Generaladjutant Sr. Majestät des Königs, Oberstlieutenant Edler v. d. Planitz, Militärbevollmächtigter in Berlin, und Hauptmann v. Trotha des 2. Grenadierregiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“.

Im Gefolge Sr. kaiserl. und königl. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen die persönlichen Adjutanten Major v. Pfuhlstein und Rittmeister Frhr. v. Neukirchen, gen. v. Nyrenheim. Vom Stabe der IV. Armeeinspection: Generalmajor Mischke, Chef des Stabes, Major Lenke, aggr. dem Generalstabe der Armee, Hauptmann v. Wildenbruch, desgl. Sächsischer Ehrendienst: Generallieutenant v. Funcke, Stadtcommandant, Secondelieutenant v. Carlowitz-Hartitzsch des 2. Husarenregiments „Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reiches und von Preußen“ Nr. 19.

Im Gefolge Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin die Flügeladjutanten Major Frhr. v. Schlotheim und Premierlieutenant v. Gundlach. Sächsischer Ehrendienst: Oberst Schurig, Abtheilungsvorstand im Kriegsministerium und Intendant der Armee.

Im Gefolge Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Wladimir von Rußland die Adjutanten Rittmeister Graf v. Stackelberg und Rittmeister Fürst Obolensky. Sächsischer Ehrendienst: Generallieutenant v. Rudorff, General à la suite Sr. Majestät des Königs.

Im Gefolge Sr. königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen der persönliche Adjutant Hauptmann v. Bülow. Sächsischer Ehrendienst: Hauptmann Frhr. v. Friesen-Miltitz des Generalstabes.

Im Gefolge Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Preußen die persönlichen Adjutanten Rittmeister Frhr. v. Malzahn und Hauptmann v. Kalckstein. Vom Stabe der III. Armeeinspection: Major Münnich, commandirt als Chef des Stabes, Rittmeister Géniol vom brandenburgischen Husarenregiment (Zietensche Husaren) Nr. 3 und Premierlieutenant v. Seydewitz vom 1. hannöverschen Ulanenregiment Nr. 13. Sächsischer Ehrendienst: Oberst v. Bülow, Commandeur des Cadettencorps.

Im Gefolge Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen die persönlichen Adjutanten Major v. Jagow und Rittmeister Frhr. v. Schele. Sächsischer Ehrendienst: Major v. Schlieben, Abtheilungsvorstand im Kriegsministerium.

Im Gefolge Sr. Hoheit des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg die persönlichen Flügeladjutanten Hauptmann v. Oertzen und Rittmeister v. Ziegesar. Sächsischer Ehrendienst: Hauptmann und Intendanturrath Hingst im Kriegsministerium.

Im Gefolge Sr. königl. Hoheit des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar der persönliche Adjutant Secondelieutenant Graf zu Leiningen-Westerburg vom 2. hessischen Husarenregiment Nr. 14. Sächsischer Ehrendienst: Hauptmann v. Kretzschmar à la suite des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12.

Sächsischer Ehrendienst Sr. Hoheit des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin: Premierlieutenant v. Schlieben des Schützen (Füsilier-) Regiments „Prinz Georg“ Nr. 108, commandirt zum Cadettencorps.

Im Gefolge Sr. Hoheit des Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen-Hildburghausen Hauptmann Zahn vom großen Generalstabe. Sächsischer Ehrendienst: Hauptmann Aufschläger des Generalstabes.

Im Gefolge Sr. Durchlaucht des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt der Flügeladjutant Rittmeister v. d. Marwitz. Sächsischer Ehrendienst: Hauptmann Seyfert der Ingenieurabtheilung des Generalstabes.

Im Gefolge Sr. Durchlaucht des Fürsten Heinrich XIV. Reuß jüngerer Linie der Flügeladjutant Hauptmann v. Schwarzkopff. Sächsischer Ehrendienst: Hauptmann und Intendanturrath Sachse im Kriegsministerium.

Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nehmen Wohnung im königl. Schlosse, im Palais am Taschenberg und im Eckpalais.

Gleichzeitig mit Sr. Majestät dem Kaiser und König trafen ein: Generalfeldmarschall Graf v. Moltke, Chef des Generalstabes der Armee, (welcher im Palais am Taschenberg Wohnung nimmt) mit dem Oberstlieutenant Vogel v. Falckenstein und den Adjutanten Major v. Goßler und Hauptmann v. Moltke; der General der Infanterie, Staats- und Kriegsminister v. Kameke mit dem Oberstlieutenant Wodtke, Chef der Centralabtheilung, und dem Adjutanten Major Graf v. Klinckowström; der Generallieutenant und Generalinspecteur der Artillerie v. Bülow mit dem Adjutanten Hauptmann Mertens, vom 2. rheinischen Feldartillerieregiment Nr. 23; der Generallieutenant, Chef des Ingenieurcorps und Generalinspecteur der Festungen v. Biehler mit dem Adjutanten Hauptmann Schubert vom Stabe der Generalinspection; der Generallieutenant und Director des allgemeinen Kriegsdepartements v. Verdy du Vernois.

Mit der Führung der fremdherrlichen Offiziere sind beauftragt: Major Edler v. d. Planitz à la suite des 1. Husarenregiments Nr. 18, Director der Militärreitanstalt, Premierlieutenant v. Fabrice à la suite des Gardereiterregiments, Premierlieutenant Frhr. Speck v. Sternburg vom 2. Husarenregiment „Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reiches und von Preußen“ Nr. 19 und Secondelieutenant Frhr. v. Burgk à la suite des 2. Ulanenregiments Nr. 18. Die den Herbstübungen des XII. (königl. sächsischen) Armeecorps beiwohnenden fremdherrlichen Offiziere sind folgende: aus Belgien: Oberstlieutenant der Artillerie de Cuyper und Major Baron Lahure im Generalstabe; aus Frankreich: General de Jessé, Commandeur der 1. Dragonerbrigade, Oberst Graf de Sesmaisons, Militärattaché in Berlin, Oberstlieutenant de Chauvenet vom 41. Infanterieregiment, Commandant de Sancy (Artilleriemajor), Commandant Rivière (Chef de bataillon Infanterie) und Capitän Colard, Militärattaché in Berlin; aus Großbritannien: Ingenieurgeneral Sir L. A. Simmons, G. C. B., Oberstlieutenant Trench, funct. Militärattaché in Berlin, Artilleriemajor H. W. Rooke, Major J. J. S. Chisholme von dem 9. Ulanenregiment und Hauptmann H. G. Fallowfield vom 1. Bataillon der Argyll und Sutherland Hochländer; aus Italien: Generalmajor Graf Alexandre Asinori di San Marzano, Commandant der Division von Alexandria, Oberstlieutenant der Infanterie Chevalier Oreste Baratieri, Major Chevalier Bisesti, Militärattaché in Berlin, und Major Chevalier Ippolito Sanguinetti vom Generalstabe; aus Japan: Major Khasiwa-Mura, Militärattaché in Berlin; aus Mexico: General Mena, Ministerresident in Berlin; aus Oesterreich: Feldmarschallieutenant Frhr. v. Beck, Chef des Generalstabes der Armee, Oberst Frhr. v. Albori des Generalstabscorps, Oberst Ritter v. Pohl des Generalstabscorps, Major Graf Dillen-Spiering des Ulanenregiments „Graf Wallmoden“ Nr. 5 und Major und Flügeladjutant Frhr. v. Steininger, Militärbevollmächtigter in Berlin; aus Preußen: Deputation vom ostpreußischen Dragonerregiment Nr. 10: Commandeur: Oberstlieutenant Brauns, Rittmeister Graf v. Sponeck und Premierlieutenant v. Wilamow zu Möllendorff; Deputation vom altmärkischen Ulanenregiment Nr. 16: Commandeur: Oberstlieutenant Hugo, Rittmeister v. Schmidt und Secondelieutenant Jochmus; aus Rußland: Generallieutenant und Generaladjutant v. Rosenbach, Chef des Generalstabes des St. Petersburger Militärbezirks, Oberst und Flügeladjutant v. Dahler, Militärbevollmächtigter in Berlin, Oberst v. Ostrogradsky, Commandeur des 5. Alexandrienschen Husarenregiments, Oberst Baron v. Taube, Commandeur des 4. Infanterieregiments „Koporski“ und Oberstlieutenant v. Weymarn vom Generalstabe; aus Schweden und Norwegen: Oberst O. F. v. Taube,

---

Virginie trat jetzt an das Lager heran, fragte die Fremde eifrig, ob sie nichts Weiteres verlange, und bat sie, ohne Rückhalt Alles zu sagen, was sie wünsche, was man für sie thun, sowie auch, wem man Nachricht über sie senden solle.

Es war aber klar, diese Stimme hatte nicht den beruhigenden Zauber wie die des jungen Arztes auf die Kranke: eine ängstliche Spannung trat vielmehr in ihren Zügen hervor und sie murmelte einige hastige, offenbar noch verwirrte Antworten.

Mit einem leichten Lächeln hob Gerstein die Hand gegen Virginie auf, als wollte er dem allzu großen Schwall ihrer Worte und Fragen wehren, und sagte dann, sich zu der Liegenden niederbeugend:

„Sagen Sie uns einfach Ihren Namen, mein Kind!“

„Anna Strecker“, klang es klar und verständlich von den Lippen des jungen Mädchens.

„Es ist gut“, erwiderte Gerstein ruhig, „und nun schlafen Sie eine Weile!“

Gehorsam wie ein Kind, das die Augen zumacht wenn man ihm sagt, daß es schlafen soll, schloß die Leidende ihre Wimpern, daß es scheinen konnte, als sei sie auf der Stelle dem Schlummer in die Arme gesunken. Der junge Arzt horchte noch einige Augenblicke auf ihre ruhiger werdenden Athemzüge und wandte sich dann nach seiner schönen Verbündeten um.

Sie war von ihm weg in das anstoßende Zimmer getreten und sprach hier mit einem Diener, der nach empfangener Weisung das Zimmer verließ.

„Ich sende der Familie Nachricht“, sagte sie erklärend: „nach dem Namen, den wir hörten, der mir aber freilich ganz unbekannt war, wird sie wohl aufzufinden sein.“

Gerstein nickte der Anordnung leicht seinen Beifall zu und bemerkte dann:

„Als Arzt habe ich hier vorderhand nichts mehr zu thun — werden Sie es damit entschuldigen, Virginie, wenn ich Sie die Last, welche ich Ihnen aufbürdete, vorläufig allein tragen lasse, und mir Urlaub geben, damit ich jetzt endlich „nach Hause“ kommen darf?“

Sie hatte es überhört, daß er sein „nach Hause“ mit einer Art wehmüthiger Freude betonte, sie dachte nur daran, daß er fort wollte, und rief daher lebhaft aus:

„Wie, Sie wollen gehen, bevor ich einmal erfahren konnte, wo Sie so lange waren, wie es Ihnen ging und wie lange Sie jetzt hier bleiben werden?“

Er lächelte, wie er schon viel zu ihren Worten gelächelt hatte.

„Nun, was das letzte betrifft, so soll es gerade lange genug sein, um Ihnen alle übrigen Fragen ausführlich beantworten zu können, auch wenn Sie mich in dieser Stunde gehen lassen!“

„Aber der Vater!“ fiel sie ein, „er würde sich auch freuen, Sie wiederzusehen, und es kann keine Viertelstunde mehr dauern, bevor er von seinem Spielclub zurückkehrt!“

„Entschuldigen Sie mich bei ihm,“ sagte er freundlich, aber ernst, mit dem Verlangen, das ich hatte, mir von meiner Mutter — denn anders kann ich meine gütige Pflegerin, die Schwester meiner ersten Mutter, nie nennen —, sowie von Oskar, der mir als Bruder gilt, das Willkommen zu holen. Sie wissen es, Virginie, ihr Haus ist mein einziges Heim.“

Ein Wenig betroffen reichte sie ihm die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Glaspalaste in München.

Als man vor einigen Jahren in den Zeitungen die Mittheilung las, daß man sich in den Unionstaaten mit dem Versuche beschäftige, eine Oper mittelst Telephon nach irgend einem entfernten Orte zu übertragen, ward der Erfolg eines solchen, als einer echt amerikanischen Idee entsprungenen Versuches, mit Ausnahme von wenigen Fachleuten, welche die Möglichkeit nicht bestritten, allgemein bezweifelt, und die diesbezüglichen Nachrichten aus den Vereinigten Staaten wurden, vielfach mehr oder minder gut glossirt, weiterverbreitet, bis endlich im vergangenen Jahre die Mittheilungen aus Paris über dort unternommene, mit den besten Erfolgen gekrönte Versuche die gehegten Zweifel, wenn auch nicht ganz beseitigten, doch bedeutend minderten. Die bekanntlich am 15. ds. Mts. beginnenden elektro-technischen Versuche im königl. Glaspalaste dahier werden nun auch in Deutschland, und zwar das erste Mal, öffentlich Gelegenheit geben, diese überraschende Leistung auf dem Gebiete des Telephons zu bewundern, und es haben im Glaspalaste, von welchem auch bereits eine Menge Leitungsdrähte nach verschiedenen Richtungen behufs Telephonversuchen und Kraftübertragungsproben gespannt sind, schon äußerst interessante Telephonversuche stattgefunden. So wurden zunächst vom Glaspalaste nach Pasing, Tutzing, Murnau und Oberammergau Telephonversuche angestellt, und nicht nur jede gepflogene Conversation, sondern auch musikalische Vorträge verschiedener Art waren in wirklich staunenerregender Weise vernehmbar. Auch sind bereits seit einigen Tagen die Telephone aufgestellt zur Uebertragung der Opernaufführungen vom königl. Hoftheater, sowie der Musik- und Gesangsaufführungen von Kil's Kolosseum, und es wurden bereits die glänzendsten Resultate erzielt. Ein wirklich in seiner Art einzig bestehender Versuch mit Telephonen fand am vergangenen Freitag Statt, indem nach hergestellter Verbindung zwischen den Leitungen zum königl. Hoftheater und der für Oberammergau bestimmten Telephonleitung die an diesem Tage zur Aufführung gelangte Oper „Freischütz“ sowohl im Glaspalaste, als auch in Tutzing zur größten Ueberraschung der hier wie dort anwesenden Zuhörer in gesanglichen wie instrumentalen Wirkungen vernommen werden konnte. Am vergangenen Sonntag fand eine weitere Probe, Uebertragung der Oper „Tell“, Statt. Die Erfolge waren auch diesmal die denkbar besten. Jede einzelne instrumentale wie gesangliche Solostimme, ja sogar das Geflüster des Publicums während der Zwischenpausen war deutlich vernehmbar. Die Uebertragungen vom königl. Hoftheater, in welchem 4 Mikrophone an der Rampe, 4 an den Seiten des Vorhanges und 4 im ersten Rang (System Berliner in Hannover) angebracht sind und von welchem 12 Leitungsdrähte (Kabel) nach dem Glaspalaste führen, können dort von 16 Personen gleichzeitig gehört werden, und jeder Zuhörer vernimmt mit dem einen Ohre die Töne, welche von 3 Mikrophonen links von der Bühne, und mit dem andern Ohr die Töne, welche von 3 Mikrophonen rechts der Bühne aufgenommen werden, so daß er sogar die Stellung des Sängers auf der

Chef des Regiments Westgota-Dal, und Major E. A. v. Malmborg des Generalstabes; aus Spanien: Oberst Espi, Militärattaché in Berlin; aus Württemberg: Generalmajor v. Faber du Faur, Militärbevollmächtigter in Berlin.

In der Altstadt, welche von dem Einzuge nur auf der kurzen Strecke zwischen der Brücke und dem Schloß berührt wird, haben nicht nur die königl. und städtischen Gebäude, sowie diejenigen der kaiserl. Post Festschmuck angelegt, sondern auch überaus zahlreiche Privathäuser sind mit Fahnen und Guirlanden decorirt und in vielen Schaufenstern die Büsten Ihrer Majestäten des Kaisers und des Königs aufgestellt. Am hervorragendsten haben die im Innern der Stadt gelegenen Straßen, hauptsächlich die Wilsdruffer Straße ein festliches Gewand angelegt. Auch die Marien-, Trompeter-, Ferdinand-, Prager-, Bank-, Waisenhaus-, See-, Breite-, Schloß-, Landhaus-, Moritz-, Pirnaische-, Amalien- und Pillnitzer-Straße, gleichwie der Alt- und Neumarkt und der Georgplatz sind reich mit Fahnen und Blumen geschmückt. Einen prachtvollen Anblick gewähren die Schaufenster von Kästner u. Köhler, der Hoflieferanten Gebrüder Bernhardt, des Hofmundbäckers Adam und der Ernst Arnold'schen Hofkunsthandlung auf der Schloßstraße, deren Fenster außer der Kaiserbüste Johannes Schilling's die in Gyps ausgeführte Germaniafigur nebst den Genien des Kriegs und Friedens von dem Niederwalddenkmal zeigen. Die bedeutenderen Restaurants haben Alles aufgewendet, um ihren Etablissements ein festliches Gewand zu verleihen. Die Blechwaarenfabrik von Eschebach u. Haußner hat das ehemalige Militärlazareth in Neustadt mit mehreren Hundert Fähnchen geschmückt, während die gegenüberliegenden Gasse'schen Häuser reichbeflaggt und mit Fahnen geziert sind. Die auf der Elbe vor Anker liegenden Schiffe und Kähne bieten mit ihren buntbeflaggten Masten einen imposanten Anblick. Hoch auf den Kirchthürmen sind Riesenfahnen aufgepflanzt. Jedenfalls würde der Schmuck ein noch weit reicherer geworden sein, hätte das seit gestern Abend eingetretene ungünstige Wetter nicht die Festfreude bedroht.

* **Berlin**, 13. September. Als Se. Majestät der Kaiser gestern zu dem Feste, welches die Stadt Breslau im Stadttheater veranstaltet hatte, in der Vorhalle des Theaters erschien und durch den Oberbürgermeister Friedensburg die Vorstellung des aus Stadträthen und Stadtverordneten bestehenden Festausschusses entgegen genommen hatte, äußerte er sich gegen dieselben, nach dem Bericht der „N. Pr. Ztg.", ungefähr in folgender Weise:

Es freut Mich, hier eine Gelegenheit zu finden, Ihnen meine Herren, als den Vertretern der Stadt, Meinen Dank für die herzliche Aufnahme auszudrücken, die Sie Mir auch dies Mal wieder bereitet haben. Ich erkenne dankbar die sich immer gleich bleibende Theilnahme der Stadt Breslau an und kann Ihnen nur sagen, daß der Aufenthalt hier Mich auf das Angenehmste berührt und Meinem Herzen wohlgethan hat. Ich spreche Ihnen nochmals Meinen Dank dafür aus.

Se. Majestät der Kaiser erfreut sich des besten Wohlseins und wird morgen Vormittag ¼10 Uhr mit dem Kronprinzen und den anderen königl. Prinzen 2c. Breslau verlassen und sich auf der Reise nach Dresden zunächst mittelst Extrazugs über Kohlfurt nach Görlitz begeben, wo die Ankunft Mittags 12 Uhr erfolgt. Dort findet im Ständehause seiten der lausitzer Stände ein Dejeuner Statt. Um 2 Uhr Nachmittags erfolgt dann mittelst Extrazugs die Weiterreise nach Dresden. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich sind heute Abend ½9 Uhr mittelst Extrazuges nach Prag zurückgereist. Se. Majestät der Kaiser hatte das kronprinzliche Paar aus dem Palais Schaffgotsch abgeholt; Ihre kaiserl. und königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, Se. königl. Hoheit Prinz Wilhelm, Großfürst und Großfürstin Wladimir und sämmtliche übrige fremde Fürstlichkeiten hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden. Nach gegenseitiger Verabschiedung im Vestibul des Bahnhofes führte Se. Majestät der Kaiser die Kronprinzessin Stefanie zu dem Hofzuge, während Kronprinz Rudolf die Frau Kronprinzessin führte. Se. Majestät der Kaiser und Kronprinz Rudolf umarmten und küßten sich wiederholt, worauf das kronprinzliche Paar den Salonwagen bestieg. Nachdem der Zug den Bahnhof verlassen, kehrten Se. Majestät und die übrigen Herrschaften in die Stadt zurück. Großfürst Wladimir wird Se. Majestät den Kaiser morgen nach Dresden begleiten, während die Großfürstin sich nach Koburg begeben wird. — Der „Staatsanz." publicirt eine Reihe von aus Anlaß der Theilnahme Se. Majestät des Kaisers an den Herbstmanövern des V. und VI. Armeecorps erfolgten Ordensverleihungen, darunter die Verleihung des schwarzen Adlerordens an den Herzog Victor v. Ratibor, Fürst von Corvey, Prinz zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, General der Cavallerie à la suite der Armee, zu Schloß Rauden bei Ratibor. — Der Oberpräsident von Schlesien, wirkl. Geh. Rath v. Seydewitz, bringt an der Spitze der „Schles. Ztg." nachstehende allerhöchste Cabinetsordre zur öffentlichen Kenntniß:

Die Tage Meiner Anwesenheit in Breslau und in Schlesien während der diesjährigen großen Herbstübungen neigen sich zu Ende, und will Ich aus dieser Stadt und aus der schönen Provinz nicht scheiden, ohne aus bewegtem Herzen Meine Freude und Meinen Dank zum Ausdruck zu bringen für die zahlreichen Beweise von Liebe und treuer Anhänglichkeit, welche Mir auf Schritt und Tritt aus allen Kreisen der Einwohner entgegengebracht sind. Indem Ich Sie beauftrage, dies allgemein bekannt zu machen, füge Ich hinzu, wie auch die Meldungen über die durchweg freundliche und gute Aufnahme, welche den Truppen der beiden zu den Uebungen vereinigt gewesenen Armeecorps überall in der Provinz zu Theil geworden ist, Meine warme Anerkennung gefunden haben.

Breslau, den 13. September 1882.

Wilhelm.

— Die „Voss. Ztg." meldet: Der seiten des Ministeriums von Elsaß-Lothringen wegen Beleidigung der kaiserl. Tabakmanufactur zu Straßburg und des kaiserl. Ministeriums für Elsaß-Lothringen gegen die „Nationalzeitung" und „Volkszeitung" gestellte Strafantrag ist nunmehr zurückgezogen und das Verfahren darauf eingestellt worden. Die Kosten des letztern sind dem Ministerium für Elsaß-Lothringen auferlegt worden.

K. **Kassel**, 13. September. Der XVI. deutsche Juristentag hielt heute seine zweite (letzte) Plenarsitzung ab, in welcher die von den Abtheilungen gefaßten, bereits mitgetheilten Beschlüsse zur Kenntniß des Plenums gebracht wurden. Nur der Beschluß der 3. Abtheilung über die Pflicht des Staates zur Entschädigung unschuldig Verurtheilter 2c. wurde der Beschlußfassung der Versammlung unterbreitet. Der diese Entschädigungspflicht im Princip feststellende Satz wurde mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität bestätigt. Dagegen dem die Ausnahme enthaltenden Satze auf Antrag des Advocaten Dr. Jaques-Wien und des Rechtsanwalts Dr. Müller-Nürnberg mit geringer nur mit Mühe ermittelter Mehrheit folgende Fassung gegeben:

„Der Anspruch entfällt, wenn der Verurtheilte vorsätzlich seine Verurtheilung herbeigeführt hat."

Die Gesammtfrequenz der Versammlung beläuft sich nach dem heute zur Vertheilung gelangten 6. Mitgliederverzeichniß auf 297 Personen.

△ **Prag**, 13. September. Mehrere Zeitungen berichteten dieser Tage über einen Statthaltereipräsidialerlaß, welcher mit Rücksicht auf den angeblich im Spätherbste zu besorgenden Wiederausbruch eines Strikes die Erhöhung der Löhne der Bergarbeiter in den Kohlendistricten Böhmens bezwecke. Das heutige „Pr. Abendbl." veröffentlicht nun folgendes hierauf bezügliche officielle Communiqué: „Gewiß ist es Pflicht der Regierung, die Arbeiterverhältnisse näher ins Auge zu fassen und deshalb entsprechende Erhebungen einzuleiten, aber ebenso gewiß ist, daß es nicht Aufgabe der Regierungsorgane sein kann, auf die bestehenden Lohnverhältnisse irgend welchen imperativen Einfluß auszuüben. Es kann demnach nur auf einem Mißverständnisse beruhen, wenn in den betreffenden Zeitungen gesagt wird, daß durch den bezüglichen Erlaß bezweckt werde, die Werkbesitzer zu einer Lohnerhöhung zu vermögen. Nach unserer an competenter Stelle eingeholten Informationen handelt es sich um nichts Anderes, als um angeordnete geeignete Erhebungen über einen speciellen Fall; nur wenn sich dabei herausstellen sollte, daß bei einzelnen Kohlengewerken oder Schächten Mißbräuche oder unbillige Verhältnisse bestehen, wurden die Bezirkshauptmannschaften aufgefordert, sich wegen Abbestellung derselben sofort mit den betreffenden Gewerken ins Einvernehmen zu setzen." — Für die auf den 25. d. M. ausgeschriebene Wahl von 6 Landtagsabgeordneten des nichtfideicommissarischen Großgrundbesitzes hat das Wahlcomité des verfassungstreuen Großgrundbesitzes bereits seine Candidaten aufgestellt und den diesbezüglichen Wahlaufruf an seine Parteigenossen gerichtet. Die Wahl dieser Candidaten wird voraussichtlich ohne Opposition erfolgen, da dem Vernehmen nach die conservativen Großgrundbesitzer sich nicht am Wahlacte betheiligen werden. — Aus Anlaß des Beginns des neuen Schuljahres wird gegenwärtig tschechischerseits heftiger als je dagegen geeifert, daß tschechische Aeltern ihre Kinder in deutsche Schulen geben, um deutsch zu lernen. In leidenschaftlichster Weise wird auch der deutsche Schulverein angegriffen, so oft derselbe in einem tschechischen Orte für die deutschen Kinder eine Schule gründet, während man es von tschechischer Seite ganz in der Ordnung findet, wenn der tschechische Schulverein in deutschen Orten tschechische Schulen errichtet. Was für Blüthen die Agitation für letztern Verein treibt, ist unter Anderm aus dem Aufrufe zu ersehen, welchen ein tschechisches Provinzblatt erlassen hat, um zu recht ausgiebigen Sammlungen für die „Matice školská" aufzufordern.

„Auf, Brüder!", so heißt es in diesem Aufrufe, „vereinigen wir die Kräfte der Einzelnen zu Einer mächtigen Kraft, concentriren wir unsere Opferwilligkeit, damit wir durch unsere Sammlungen einen Erfolg erzielen, der unserm Feinde von Alters her imponirt, damit wir ihm beweisen, was das Volk Hußen's vermag, wenn es einträchtig die Hand ans Werk legt. Erinnern wir uns, wie unsere Vorfahren für ihr Vaterland auf dem weißen Berge bluteten, wie unsere Budovec und Kaplir ihre Häupter auf den Richtblock legten, wie bereitwillig sie das Vermögen ihrer Familie opferten, wenn es sich um Beweise ihres Patriotismus handelte, und vergleichen wir damit, wie wenig von uns gefordert wird. . . . Wer dem Vaterlande die Unterstützung in der grausamsten Zeit verweigert, der ist nicht würdig, daß ihn das Vaterland trägt. . . . Auf denn zum Kampf für unsere Rechte, für unsere Nationalität!"

Wer da weiß, daß von einer Gefahr für die tschechische Nationalität gegenwärtig sicherlich auch nicht die geringste Rede sein kann, der muß wirklich zum Mindesten staunen über die hochtragische Fassung dieses Appells an die Taschen des tschechischen Publicums, das allerdings in dieser Beziehung bisher noch keineswegs den Erwartungen entsprochen hat, welche man auf dessen Patriotismus gesetzt hat.

Washington, 13. September. (Tel.) Im Staate Maine wurde der republikanische Candidat mit 5000 Stimmen Majorität zum Gouverneur gewählt. In die Repräsentantenkammer des Congresses wurden gleichfalls 4 Republikaner gewählt. Die Republikaner haben in der Legislatur dieses Staates eine großr Majorität.

Dresdner Nachrichten

vom 14. September.

— Im September 1877 führte das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts in den evangelischen Schulen des Landes ein Buch ein, welches den Titel führt: „Religiöser Memorirstoff für die evangelischen Schulen des Königreichs Sachsen", und die vorgeschriebenen Bibelsprüche und Kirchenlieder, sowie auch die Hauptstücke des kleinen Katechismus Dr. Martin Luther's enthielt. Nachdem nun wahrzunehmen gewesen, daß den Schulkindern das Bewußtsein davon, daß jene Hauptstücke Bestandtheile des Katechismus sind, allmählich abhanden komme, so hat das königl. Cultusministerium auf Antrag des Landesconsistoriums den Titel gedachten Schulbuches in der neuerlich erschienenen 36. Auflage desselben in dankenswerther Weise abgeändert, wie folgt: „Der kleine Katechismus Dr. M. Luther's, nebst Bibelsprüchen, Kirchenliedern und Choralmelodien — der religiöse Memorirstoff für die evang. Schulen des Königreichs Sachsen." An dem Inhalte ist hierbei jedoch Nichts geändert worden.

Aus dem Polizeiberichte. Auf dem hiesigen Centralgüterbahnhofe ist gestern Abend ein bei der Feldschlößchenbrauerei bediensteter Kutscher infolge eines Fehltritts von seinem beladenen Lastwagen gefallen, von demselben überfahren und dadurch mehrfach verletzt worden. — Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr ist im Mühlgraben am Rechen des Hauses Sternplatz Nr. 1 hierselbst der 5 Jahre alte Sohn eines Schneidermeisters anscheinend leblos angeschwommen, dort aber von einem Restaurateur aus dem Wasser gezogen und wieder zum Leben gebracht worden. Der Knabe war über die Gartenmauer eines Grundstückes der Güterbahnhofstraße geklettert, hatte von da aus die an der Mauer angebrachte Verplankung des Mühlgrabens überstiegen und war von da in den Mühlgraben gefallen. — Eine in Zaucherode dienende Magd hat vorgestern durch einen vom Tische ihres Dienstherrn fallenden Revolver, welcher sich entlud, einen Schuß in die rechte Seite erhalten. Die Verunglückte wurde dem hiesigen Stadtkrankenhause zugeführt.

— Das Directorium des Albertvereins macht bekannt, daß der Verkauf der Billets zum Großen-Gartenfeste à 1 M. bereits morgen, Freitag, geschlossen wird, um eine Ueberfüllung des Festplatzes zu vermeiden. Sonnabend wird an den im Inseratentheile unsers heutigen Blattes bezeichneten Verkaufsstellen nur noch eine bestimmte Anzahl der für den Sonntagsverkauf bestimmten Eintrittskarten von gelber Farbe zum Preise von 3 M. abgegeben werden.

e Der gestern Abend 8½ Uhr aus Wien via Prag auf dem böhmischen Bahnhofe fällige Courierzug der österreichischen Staatsbahn hatte eine Verspätigung von 2½ Stunden, weil in der Nähe von Raudnitz ein Lastzug auf freier Strecke theilweise entgleist war. Infolge dessen erreichten auch die Passagiere in der Richtung von Wien den Anschluß an die sächsische Staatsbahn heute Morgen in Bodenbach nicht.

Dr. Die 7. Generalversammlung des Gebirgsvereins für die sächsisch-böhmische Schweiz fand letzten Sonntag den 10. September in Schandau Statt. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden des Centralausschusses, Herrn Professor Dr. Ruge wurde die Versammlung durch den Bürgermeister von Schandau herzlich bewillkommnet und ein ehrerbietiger telegraphischer Gruß an den hohen Protector des Vereins, Se. königl. Hoheit den Prinzen Georg abgesandt, worauf binnen Kurzem eine huldvolle freundlich dankende Erwiderung einging. Ein collegiales Begrüßungstelegramm des „Vaterländ. Gebirgsvereins Saxonia" erregte allgemeine freudige Sympathie und wurde dementsprechend sofort dankend beantwortet. Zeugte dieser Umstand in erfreulicher Weise von dem nun eingetretenen collegialen Streben und Wirken beider Gebirgsvereine, so bewies auch ebenso der ganze glatte Verlauf der geschäftlichen Verhandlungen der Generalversammlung selbst, welch einmüthiger wohlmeinender Geist durch den ganzen Gebirgsverein waltet, und so wurden denn auch in verhältnißmäßig kurzer Zeit sämmtliche Vorlagen der Tagesordnung in durchaus befriedigender Weise erledigt.

Der Geschäfts- und Kassenbericht über das abgelaufene Vereinsjahr lag bereits gedruckt vor; zur Prüfung desselben wurde Section Gottleuba gewählt. Section Strehlen erstattete Bericht über ihre Prüfung des vorjährigen Rechenschaftsberichts, beantragte den Dank des Vereins für die wohlgeordnete Rechnungsführung und beantragte Decharge, welche beide einstimmig ertheilt wurden. Das soeben erschienene Jahrbuch des Gebirgsvereins für 1881/82 wurde in jeder Weise genehmigt und beschloß man, alljährlich ein solches in gleicher Weise erscheinen zu lassen, bewilligte auch die dafür nöthigen Mittel, ebenso für die Monatsschrift des Vereins als Organ desselben „Ueber Berg und Thal". Zur Vertheilung für die von einzelnen Sectionen bereits angemeldeten Postulate „für Bauten, Anlagen 2c." durch die Delegiertenversammlung wurden 1500 M. überwiesen; ferner 500 M. dem Centralausschuß zur Verwendung für wissenschaftliche Zwecke. Es wurde beschlossen, die Eigenschaft einer juristische Person für den Gesammtverein zu erwerben und der Ankauf der Burgruine Wehlen genehmigt. Der Antrag des Taunusclubs, bezüglich einer Vereinigung sämmtlicher deutschen Touristenvereine unter einer Centralleitung, einem Centralstatut und einem aus den Matricularbeiträgen der Vereine zu bestreitenden Centralorgan wurde in der vorgelegten Form abgelehnt, in wohlerwogener Berücksichtigung der für jeden Verein eigenartigen, unter einander mehr oder weniger verschiedenen Ziele und Bedürfnisse der Vereine. Es wurde jedoch hierbei betont, wie wünschenswerth es sei, wenn die Vereine unter einander, unbeschadet ihrer Selbstständigkeit, in regelmäßiger collegialer Fühlung blieben. Als Ort für die nächste Generalversammlung im Herbst 1883 wurde Neustadt bei Stolpen gewählt, das um diese Zeit seinen Götzingerthurm einzuweihen gedenkt. Die Neuwahl des Centralausschusses ergab die bisherige Zusammenstellung desselben, und zwar die Herren: Professor Dr. S. Ruge-Dresden als Vorsitzenden, mit allen Stimmen außer der seinigen: Bürgermeister Reißiger-Königstein, Lehrer Grötschel-Niederjedlitz, Kaufmann Geucke sen.-Dresden, Bürgermeister Sitz-Bischofswerda, mit überwiegender Mehrheit. Die Generalversammlung sprach dem Centralausschuß den Dank des Vereins für die vortreffliche und präcise Geschäftsführung im abgelaufenen Vereinsjahre durch Erheben von den Sitzen aus.

Nach Schluß der Sitzung vereinigte man sich in dem festlich geschmückten großen Saale des neuerbauten Curhauses, in der Promenadenhalle des Cargartens zu einem gemeinsamen Diner unter der bewährten culinarischen Fürsorge Meister Sendig's. Nach einer bei dem herrlichen Wetter um so anmuthigern Wanderung durch den Wildensteiner Wald (ein Theil sogar über die „Hohe Liebe") um den Blaustock, die Speichenhörner u. s. w. zum Kuhstall fuhr man Abends in bereit gehaltenen Wagen vom Lichtenhainer Wasserfall nach Schandau zurück. Hatte die Stadt Schandau schon bei Tage in Guirlanden, Blumen- und Flaggenschmuck, und bei der Ankunft der Gäste schon am Vorabend und am Festmorgen mit Böllerbegrüßung in höchst dankenswerther Weise ihre Aufmerksamkeit erwiesen, so war doch der Glanzpunkt der Decoration unstreitig der Abschiedsgruß Schandaus Abends, jene geschlossene Reihe bengalischer Flammen in Grün-Weiß-Roth, den Vereinsfarben, die vom Bahnhof Schandau herüberstrahlten und zauberische Reflexe im Elbspiegel fanden, ebenso auch die bengalische farbige Beleuchtung von der noch im Bau begriffenen imitirten Burg auf dem Schloßberge, die man bereits vor der

---

Bühne genau unterscheiden kann. In Kil's Kolosseum sind 7 Mikrophone (System Patterson) am Orchester und an der Galerie angebracht, und die Uebertragungen können von den Zuhörern im Glaspalaste, nach welchem 10 Leitungsdrähte geführt sind, gleichzeitig von 15 Personen vernommen werden. Die Vorrichtungen zu den Uebertragungen vom Gärtnerplatztheater nach dem Glaspalaste sind noch nicht vollständig fertig; es werden in diesem Theater nach System Tenner die Mikrophone wie im Hoftheater aufgestellt und nach dem Glaspalaste 10 Leitungsdrähte geführt. Die Aufführungen an diesem Theater können von 15 Personen gleichzeitig gehört werden.

R. **Technik.** In immer weiteren Kreisen findet das von fachmännischer Seite und insbesondere von den Leitern der Gasanstalten wegen seiner außerordentlichen Verwendbarkeit gewürdigte Regenerativsystem von Friedrich Siemens-Dresden die verdiente Beachtung. So macht seit einigen Tagen eine in Berlin mit Regenerativgasbrennern vorgenommene Beleuchtungsprobe größern Umfanges viel von sich reden. Zu diesem ebenso interessanten, als für die praktische Lösung der Frage des zweckmäßigsten und vortheilhaftesten Beleuchtungssystems wichtigen Versuche dient einer der verkehrsreichsten Theile der Kaiserstadt. Zu der Regenerativbeleuchtung der Leipziger Straße und zwar von der Friedrichstraße bis zum Döhnhofsplatz sind ca. 46 Regenerativbrenner der Größe Nr. 2 in Verwendung und geben daselbst eine ebenso intensive wie gleichmäßige Beleuchtung, deren Wirkung durch den nicht zu großen Abstand der einzelnen Lichtquellen von einander noch erhöht wird. Die nach Friedrich Siemens'schem Verfahren eingerichteten Gaslaternen haben auch an anderen öffentlichen Plätzen Berlins vielfache Verwendung gefunden, und es ist dadurch vielen Ladenbesitzern ermöglicht, auf billigsten Wege lediglich durch Straßenbeleuchtung ihre Auslagen in den späteren Abendstunden zu erhellen. Diese, wie auch in Dresden und Leipzig bisher gemachten Versuche ähnlicher Art haben die absolute Richtigkeit des Siemens'schen Verfahrens dargethan, nirgends ist aber, von Paris und London abgesehen, dem Laien so nachdrücklich das Verständniß für die erfolgreiche Anwendung dieses Systems auch auf die öffentliche Beleuchtung nahe gelegt worden, als bei dieser vollkommen gelungenen Vorführung im Großen. (Hoffentlich gehen wir einer nicht mehr fernen Zukunft entgegen, in welcher diese schönen gegenwärtig höchst annehmbaren Verbesserung der Gasbeleuchtung durch die praktische Vervollkommnung der elektrischen Beleuchtung wieder in den Hintergrund tritt.)

Astronomie. Die Glaslinsen für das größte Teleskop der Welt, welches für das „Lick-Observatorium" in Californien bestimmt ist, sind jetzt durch das Institut von Feil in Paris im Guß vollendet und gehen zur weitern Bearbeitung an den Constructeur der Riesenfernrohre, Hrn. Clark in Amerika. Der Guß solcher kolossaler homogener Glasscheiben, wie diese, welche einen Durchmesser von über 3 Fuß und ein Gewicht von 375 Pfd. haben, erfordert enorme Anstrengungen, sowohl in theoretischer Beziehung, was die Zusammensetzung der verschiedenen Glassorten betrifft, als auch, wie leicht begreiflich, in Betreff der praktischen Ausführung. Die Herstellung dieser Linsen und der daraus entstehenden mächtigen Teleskope hat in dem letzten Jahrzehnt einen ungeahnten Aufschwung genommen. Kein Staat will hinter dem andern zurückstehen. Nachdem zuerst in Washington der große Refractor entstanden war, dürfte augenblicklich das vielbesprochene Wiener Instrument den ersten Rang behaupten. Doch auch dieses wird binnen Kurzem durch das Pulkowaer Instrument und das Teleskop für das Lick-Observatorium in den Schatten gestellt werden. Wir sind damit zu den Grenzen der herstellbaren Größenverhältnisse gelangt. Ob das größte Objectiv 30 oder 36 Zoll im Durchmesser hat, macht leider keinen großen Unterschied; nach Formeln, die Hr. Professor Stampfer in Wien entwickelt hat, reicht das erste bis zur 16,8 Sterngröße, das zweite gestattet, Sterne von der 17,2 Größe zu sehen, also nur um $^{4}/_{10}$ Größenklassen weiter. Das erste trennt der Theorie nach Doppelsterne von $^{15}/_{100}$ Secunden Entfernung, das zweite von $^{12}/_{100}$ Secunden, und dieser Fortschritt ist mit 30 000 bis 50 000 M. zu bezahlen. Der Schluß bietet sich von selbst dar, daß es richtiger sei, das astronomische Objectiv eines Fernrohrs innerhalb der jetzigen Dimensionen zu vervollkommnen, fehlerfrei zu machen, als es mit Beibehaltung der Mängel, welche die bis jetzt gefertigten Objecte noch sämmtlich haben, bis ins Ungemessene zu vergrößern. Die Fehlerquellen wachsen nämlich enorm, sobald die Größe der Linsen auch nur um ein Weniges überschritten wird. Es liegt daran, daß das sogenannte secundäre Spectrum schwer zu corrigiren ist. Theorie und Praxis zeigen, daß man durch vier sphärische Flächen einfarbige Strahlen mit staunenswerther Schärfe auf einen Punkt vereinigen kann, doch steht es leider mit der Farbenabweichung anders. Wenn nicht neue, uns gegenwärtig noch unvorstellbare optische Principien entdeckt werden, sind wir an der Grenze der Leistungsfähigkeit der Teleskope angekommen.

Heraldik. Ueber eine merkwürdige „Massennobilitation durch nur ein Diplom" wird im Monatsblatte des heraldischen Vereins „Adler" zu Wien (Nr. 21 d. J.) von Alfr. Grenser berichtet. Durch ein bisher wohl unbekanntes Diplom Kaiser Leopold's, Linz den 4. November 1680, sollten nämlich alle Studenten des den Jesuiten gehörenden königl. Wenzelseminars in Prag, welche an der Universität daselbst den Grad eines Magisters der Philosophie erlangten, „von nun an bis in alle zukünftigen Zeiten zugleich und eo ipso" in den Adel des Königreichs Böhmen erhoben und „ihnen insgesammt und einem jeden insonderheit" ein gleiches Wappen zu führen, erlaubt sein. Die Abbildung desselben zeigt in gespaltenem Schilde vorn in Gold einen silbernen Querbalken, darauf ein goldenes W., in welches ein rothes und ein schwarzes S. verflochten ist (Sancti Wenceslai Seminarium); Adler und Kranz wiederholen sich auf einer Fahne im Helmkleinod. Der damalige Regens des Seminars, Pater Wenc. Hartmann, hatte den Kaiser Leopold der Aufmunterung wegen zu diesem eigenartigen Diplome vermocht. Es gilt unter Fachmännern aber die Frage, ob Beispiele bekannt sind, daß von ertheiltem Rechte und Wappen Gebrauch gemacht worden sind. —e.

SLUB
Wir führen Wissen.

Generalversammlung besucht hatte. Mit aufrichtig gezolltem Danke für das aufopferungsvolle freundliche Entgegenkommen der Section Schandau, zumal ihrer Vorstände, gegen ihre Gäste, schied man mit dem herzlichen Gruße: Auf Wiedersehen bei der Thurmweihe.

Dr. Mit ihrer am 12. September stattgehabten Monatsversammlung begann die Section Dresden des Gebirgsvereins für die sächsisch-böhmische Schweiz wieder ihre regelmäßigen Sitzungen nach den Ferien im blauen Saale bei Helbig's (Rahke). Da das bisherige Vereinslocal bei Kneift sich bei der fortwährend wachsenden Mitgliederzahl als zu klein erweist, so wurde beschlossen, von jetzt an und bis auf Weiteres den blauen, bei besonders großen Versammlungen den weißen Saal des Helbig'schen Etablissements als Vereinslocal zu nehmen.

Der Vorsitzende berichtete über die Generalversammlung vom 10. September in Schandau und machte die Mittheilung, daß bei dem Bau der durch die Section Schandau gegenwärtig fast zur Vollendung gebrachten imitirten Burgruine auf dem Gipfel des Schloßbergs in Schandau alte Mauerüberreste, Wallgräben ꝛc. entdeckt worden seien, die es unzweifelhaft deutlich beweisen, daß an dieser Stelle, wie die Tradition sagt, einst ein Schloß, eine Burg, gestanden habe. Inmitten des alten Burgfriedens steht jetzt das neue Bauwerk, ein Thurm mit Unterbau, das eine entzückende Aussicht gewährt. Der sehr deutlich erkennbare innere Wallgraben umschließt diese innere früher bebaut gewesene Partie; der jetzige Thurm steht sogar zum Theil auf altem Gemäuer, in dessen einer Spalte Trümmerstücken eines mit Farben und Gold ornamentirten sehr alten Glases fest eingebettet gefunden wurden. Der Wall zeigt sich gegen den äußeren, zweiten, Wallgraben abermals durch altes Mauerwerk abgegrenzt, das jetzt allerdings erst durch Ausgrabung bloßgelegt werden muß. Zwischen beiden Wallgräben ist eine kreisrunde Cisterne, wohl ein ausgeschütteter Brunnen, zu sehen, an einer Stelle, wo das Regenwasser von der Böschung zusammenlaufen muß. Möglicherweise sind dies die Ueberreste des alten, bisher noch nirgends aufgefundenen Friensteins, der nach Angabe alter Urkunden im königl. Hauptstaatsarchive zu Dresden mit zu den Raubburgen der Bieren von der Duba gehörte, die ihren Hauptsitz im Wildenstein auf dem Kuhstall hatten. Bibliothek und Sammlung wurden abermals durch Schenkung und durch Ankauf alter Bilder vermehrt. — Weil von verwandtem Interesse, legte der Vorsitzende die im letzterschienenen Report 1880 der Smithsonian-Institution zu Washington enthaltenen Abbildungen der wunderbaren Gebilde von Stalaktiten und Stalagmiten, ja sogar eine hoch aufsteigende heiße Sprudelquelle enthaltenden großen Lurayhöhle im Kalkgebirge der Page-County des Staates Virginia vor und gab erläuternde Mittheilungen dazu. — Der am 8. d. auf freundl'che Einladung des Besitzers erfolgte Besuch des Pomsel'schen Georginengartens in Gruna bei Dresden wurde besprochen; ebenso auch die von der Section Plauen im Plauenschen Grunde angelegten, auch für die Dresdner hohe Annehmlichkeiten bietenden, neuen Promenadenpartien, die sich vom hohen Stein über die Felsenkellerhaftei hinaus oben am Abhang der Felsen entlang bis gegenüber der Begerburg hinziehen und mit der Zeit immer weiter geführt werden sollen. Man beschloß, mit der Section Plauen in lebhafter Fühlung zu bleiben. — Der Vorsitzende machte im Voraus bekannt, daß die naturwissenschaftliche Abtheilung nächsten Dienstag das von H. Krone und H. Kohl für den Verein gesammelte Farn-Herbarium zu allgemeiner Ansicht aufstellen würde. H. Krone würde behufs Vergleichung sein Farn-Herbarium von Australien (die Riesenwedel aus dem Urwalde) von Neuseeland und den Aucklandinseln mit ausstellen. Diese Versammlung, bei welcher die Herren O. Kohl und H. Krone den Vortrag übernommen hätten und wozu auch Damen und eingeführte Gäste Zutritt haben sollen, würde diesmal im weißen Saale stattfinden. — 2 Aufnahmen, 6 Neuanmeldungen fanden Statt — Zu allgemeiner Freude und unter dem Danke der Versammlung stifteten der Section Dresden die Herren Th. Schneider und Franz Gracke jr. ein großes photographisches Bild des Hohen Protectors des Vereins, Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg, wozu Hochderselbe in huldvoller Weise seine eigenhändige Unterschrift darunter gesetzt hatte, in einem werthvollen geschnitzten Holzrahmen, der mit dem in Silber und Gold verzierten Gebirgsvereinszeichen, dem G mit dem Farnwedel, künstlerisch geschmückt ist.

Provinzialnachrichten.

⊙ **Leipzig,** 13. September. Am gestrigen Abende fanden sich die Festtheilnehmer an der Jubelfeier der Gustav-Adolf-Stiftung zu einem geselligen Beisammensein in der Centralhalle ein. Der heutige zweite Festtag vereinigte die Theilnehmer in den Morgenstunden am Rathhause, von wo aus um 8 Uhr sich der Festzug nach der Thomaskirche in Bewegung setzte. Im Festzuge waren die Vertreter des Rathes und der Stadtverordneten, der Reichs- und der königl. Behörden, der Universität, des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, die Deputirten der Gustav-Adolf-Vereine, die Geistlichkeit ꝛc., und unter dem Geläut der Glocken wurde in das Gotteshaus eingezogen. Hier hielt nach dem Wechselgesang des Predigers am Altar und der Gemeinde und nach der Kirchenmusik Herr Oberconsistorialrath Dr. Kögel aus Berlin die Festpredigt, welche der Redner in einem trefflichen Kanzelvortrag auf das alte Lutherlied: „Ein' feste Burg ist unser Gott" gründete und sodann auf die Sache des Gustav-Adolf-Vereins selbst näher einging, um mit einem Jubelgruß an den Verein zu schließen. An den Gottesdienst schloß sich die erste öffentliche Versammlung in der Nikolaikirche an, welche Professor Dr. Fricke, Vorsitzender des Centralvorstandes, in einer begeisterten Ansprache eröffnete, indem er eine Schilderung des Entwickelungsganges des Gustav-Adolf-Vereins gab und u. A. mittheilte, daß seit dem Bestehen des Vereins 2933 Gemeinden unterstützt worden seien. Hierauf gelangten die Begrüßungsschreiben zur Verlesung, unter denen sich solche des protestantischen Oberconsistoriums zu München, mehreren Consistorien in Ungarn, des reformirten Consistoriums in Paris, des Dresdner Gustav-Adolf-Frauenvereins ꝛc. befanden. Hr. Kreishauptmann Graf zu Münster begrüßte die Versammlung zugleich im Namen des am persönlichen Erscheinen durch die Festereignisse in Dresden verhinderten Hrn. Staats- und Cultusministers Dr. v. Gerber Excellenz, indem er dabei dem Verein die Fortdauer des vertrauensvollen Entgegenkommens der sächsischen Staatsregierung versicherte und seine persönlichen Glückwünsche hinzufügte. In Vertretung des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums des Königreichs Sachsen und der evangelisch-lutherischen Kirchenconferenz in Eisenach begrüßte und beglückwünschte Hr. Oberhofprediger Dr. Kohlschütter-Dresden den Jubelverein; ein Gleiches that im Namen des preußischen evangelischen Oberkirchenraths Oberconsistorialrath Dr. Kögel-Berlin, während im Namen des evangelischen Oberkirchenraths in Wien die gleiche Aufgabe Hr. Dr. Witz-Stöber erfüllte. Unter den nunmehr überreichten Jubelgaben figurirte eine solche von 15000 M. von Seiten des brandenburgischen Hauptvereins, eine von 7000 bis 8000 M. des Leipziger Hauptvereins und eine der ungarischen evangelischen Gemeinden von 5000 M. Der Dresdner Frauenverein überreichte durch Hrn. Superintendent Franz ein Harmonium. Am Nachmittag fand das Festmahl im großen Saale des Krystallpalastes Statt, und es brachte hierbei den Toast auf Se. Majestät den Kaiser und Se. Majestät den König Albert der Vorsitzende des Centralvorstandes, Hr. Prof. Dr. Fricke, aus, während Hr. Oberbürgermeister Dr. Georgi auf den Gustav-Adolf-Verein, Hr. Consistorialrath Ebert aus Kassel auf die Feststadt Leipzig toastete. Diesen Trinksprüchen folgten noch weitere; Abends aber fand eine gesellige Vereinigung im Bonorand'schen Etablissement Statt.

—ch. **Bautzen,** 13. September. Im Anschluß an unsre gestrige, der „Leipziger Zeitung" entnommene Correspondenz aus Bautzen über den vom 10. bis 12. d. daselbst abgehaltenen Congreß der sächsischen Gewerbevereine haben wir noch Folgendes zu berichten: Nach Voraufgang der am 10. September Nachmittags abgehaltenen Vorversammlung, welche sich mit den die Congreßleitung und die Tagesordnung betreffenden Formalien beschäftigt hatte, fand die erste Hauptversammlung am 11., die zweite am 12. d. Statt. Am ersten Tage wurde, abgesehen von einer 1stündigen Mittagspause, von früh ½10 Uhr bis Abends gegen 7 Uhr, am zweiten nur bis Vormittags ½12 Uhr verhandelt. Den Vorsitz führte in beiden Hauptversammlungen Gasdirector Thomas aus Zittau als Vorsitzender des gegenwärtig den Vorort der sächsischen Vereine bildenden Gewerbevereins Zittau. Aus dem zum Vortrag gelangten Jahresberichte des Vororts war zu entnehmen, daß dem Verband gegenwärtig ca. 120 Vereine mit mindestens 22500 Mitgliedern angehören, und daß die Kassenverhältnisse des Verbandes befriedigende sind, obschon die Beiträge sehr geringe sind und einzelne Vereine in der Abführung derselben sich sehr säumig erwiesen. Seit dem letzten, vor 2 Jahren zu Oederan abgehaltenen Congresse hat der Vorort eine reichhaltige Thätigkeit zu Gunsten der sächsischen Gewerbevereine und der von denselben vertretenen Interessen entwickelt; die Anerkennung der Verbandsmitglieder für diese ersprießliche Leitung der Verbandsgeschäfte durch den Vorort fand mehrfache Anerkennung.

Den Hauptpunkt der Tagesordnung, über welchen in der eingehendsten Weise discutirt wurde, bildete die Innungsfrage. Ob die Gewerbevereine sich der vom Magdeburger Handwerkertage ausgegebenen Parole „Anstrebung von obligatorischen (Zwangs-) Innungen" anschließen, oder ob sie für die Begründung facultativer (freier) Innungen unter Benutzung der gegenwärtigen innungsrechtlichen Gesetzesvorschriften eintreten möchten, bildete den Gegenstand mehrstündiger Verhandlungen, welche im Gegensatze zu den Magdeburger Verhandlungen von allen Seiten unter zwar lebhaftem Austausche der vorhandenen Meinungsverschiedenheiten, aber übrigens durchgängig rein sachlich geführt wurden.

Die ganz überwiegende Mehrheit der Redner bekannten sich als Gegner der Zwangsinnungen, sie widersprachen deshalb dem Andrängen auf Erweiterung der gegenwärtigen innungsrechtlichen Befugnisse nach der Richtung einer zukünftigen oder den früheren Zünften ähnlichen Innungsverfassung. Dagegen wurden von beiden Seiten die Vortheile einer corporativen Vertretung der einzelnen Handwerke durch Innungen oder Fachverbände anerkannt und die, solche Handwerkergenossenschaften begünstigende 1881er und 1878er Reichsgesetzgebung (Novellen zur Gewerbeordnung vom 17. Juli 1881 und 18. Juli 1882) zur ausgiebigen Benutzung empfohlen. Die von den Vertretern der Gewerbevereine Riesa und Sebnitz geführte Agitation auf Befürwortung von Zwangsinnungen und Wiedereinführung von Innungszwang, wie solche in den Beschlüssen des jüngsten Handwerkertages in Magdeburg zum Ausdruck gelangte, brachte es nur zu einer kleinen Minorität, so daß die von denselben eingebrachten Magdeburger Anträge gegen 15 von 61 abstimmenden Vereinen abgelehnt wurden. In einer vom Vorort formulirten Fassung sprach man sich vielmehr für Bildung von freien Innungen nach Maßgabe des 1881er Innungsgesetzes zugleich zum Zweck der Sammlung weiterer Erfahrungen mit diesem Gesetze aus und empfahl gleichzeitig (mit allen gegen 2 Stimmen) die Einführung von Arbeitsbüchern für Arbeiter jeden Alters.

Von mehreren Vereinen war ferner die Abänderung des Wahlmodus für die Handels- und Gewerbekammerwahlen beantragt; besonders in der Lausitz will man mit dem jetzigen Gesetze ungünstige Erfahrungen gemacht haben, welche aber, wie von einigen Rednern und darunter namentlich von Vertretern der sächsischen Handels- und Gewerbekammern hervorgehoben wurde, zum großen Theile auf uncorrecte Auslegung oder auf Nichtkenntniß des Wahlgesetzes zurückzuführen seien. Der Hainichener Gewerbeverein erblickt in dem gegenwärtigen indirecten Wahlverfahren den Grund der geringen Unzuträglichkeiten und insbesondere der geringen Wahlbetheiligung und beantragt Ersatz des gegenwärtigen Wahlmodus durch die Einführung directer Wahlen. Nach längerer Discussion ward dieser Antrag mit knapper Majorität angenommen.

Ueber die übrigen Verhandlungsgegenstände des ersten Tages berichteten wir bereits in unserer gestrigen Nummer. — Am zweiten Hauptage des Congresses waren vorwiegend interne Angelegenheiten des Verbandes zu erledigen, welche des öffentlichen Interesses entbehren. Bemerkt sei jedoch, daß Zittau erneut zum Vororte und Roßwein als Ort des nächsten nach dem Statut in zwei Jahren abzuhaltenden Congresses gewählt ward. Die Mehrzahl der Congreßtheilnehmer folgte nach Schluß der Verhandlungen einer freundlichen Einladung zum Besuch der renommirten chromolithographischen Anstalt der Gebr. Weigang, welche aus kleinen Anfängen heraus bis zu ihrer jetzigen bedeutenden Ausdehnung sich entwickelt hat und ausschließlich für Herstellung von farbigen Cigarrenetiquetten einige zwanzig Schnellpressen beschäftigt. Auch das Bautzener Alterthumsmuseum ward von vielen Delegirten mit Interesse besucht. Die Gemeindevertretung, sowie die beiden gewerblichen Vereine der Stadt Bautzen hatten alles Mögliche gethan, um den anwesenden Gästen die allerdings kurz bemessene freie Zeit so angenehm als möglich zu machen. Die Stadt war festlich beflaggt und der Empfang ein sehr herzlicher. An der zu Ehren der Congreßtheilnehmer am Empfangsabende veranstalteten Soirée wirkten die besten künstlerischen Kräfte der Stadt mit.

Statistik und Volkswirthschaft.

R. **Dresden,** 14. September. Die dem Aufsichtsrathe vorgelegene 18[illegible]er Semestralbilanz der sächsischen Lederindustriegesellschaft (vormals Beck) in Döbeln ergiebt nach Abzug sämmtlicher Betriebs- und Handlungsunkosten einen Gewinn von ca. 40000 M. und eine Herabsetzung der Creditoren um ca. 57000 M. Der Geschäftsgang wird als ein normaler bezeichnet und eröffnen sich günstige Aussichten für die weitere Consolidirung des Unternehmens.

Albert-Verein.

Da es bei dem diesmaligen Grossen Gartenfeste des Albert-Vereins dringend geboten erscheint, eine Ueberfüllung des Festplatzes zu vermeiden, so sieht sich das unterzeichnete Directorium genöthigt, den Verkauf von Billets à 1 Mark bereits Freitag den 15. September zu schließen und kann darnach von Sonnabend den 16. ds. nur eine bestimmte Anzahl derjenigen Billets à 3 Mark (gelbe Farbe), welche für den Sonntags-Verkauf bestimmt sind, an den nachbenannten Verkaufsstellen zur Abgabe gelangen.

Das Directorium des Albertvereins.

Altstadt:

H. Burdach, Kgl. Hofbuchhandlung, Schloßstraße.
Gust. Jähne, Juwelier, Georgplatz 10.
Expedition des „Dresdner Journals", Zwingerstraße 20.
Expedition der „Dresdner Nachrichten", Marienstraße.
Franz Ries, Kgl. Hofmusikalienhandlung, Seestraße, Kaufhaus.
Gust. Weller, Dippoldiswaldaerplatz 10.

Neustadt:

Methe & Co., Hauptstraße 8.
3187 G. H. Rehfeld & Sohn, Hauptstraße 24.

1714 **Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.**

Wir beehren uns hierdurch bekannt zu machen, dass alle Geschäfte und Besorgungen, die naturgemäss von Banquiers ausgeführt werden, als **An- und Verkäufe aller Arten Werthpapiere, Einlösung von Coupons, Umtausch und Abstempelung verstaatlichter Eisenbahn-Actien etc. etc. etc.** selbstverständlich auch von uns zu den jetzt allgemein üblichen Bedingungen ausgeführt werden, auch wenn wir nicht für jeden einzelnen Fall Bekanntmachung erlassen.

Bassenge & Fritzsche,
Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.
3128

Novität von R. Baumbach.
Von der Landstrasse.
Lieder von Rudolf Baumbach.
Preis eleg. broch. M. 2 —. Vorräthig in Kalbleder und Leinwand 3124 gebunden.
Verlag von A. G. Liebeskind, Leipzig, vorräthig in Wold. Türk's Buchhandlung (A. Urban).

3131 **Für Hotels.**
Ein Hotel II. Ranges einer größeren, od. I. R. einer kleineren Provinzialstadt wird zu kaufen od. pachten gesucht. Adr. nebst näheren Bedingungen bitte Postlagernd H. W., Nowawes b. Potsdam.

Gesuch!
Der langjährige Inhaber eines rentablen, sichern Geschäfts und hoch verzinslicher Hausgrundstücke, sucht gestützt auf gute Referenzen, einen stillen Socius mit 4 bis 5 Tausend Thaler Einlage oder Darlehn gegen Hypothek und entsprechendem Gewinn-Antheil. Selbstreflectanten werden geehrte gefl. Offerten unter Chiffre R. G. 120 an die Exped. dies. Zeit. zu senden 3132

Als Hausmann oder dergl. sucht ein bestens empfohlener lediger Mann in gesetztem Alter Stellung. Der Suchende ist 9 Jahre Soldat gewesen. Augenblicklich noch in Condition, versteht den Obst-, Blumen-, Gemüsegarten zu versorgen, ist mit der Vieh- und Feldwirthschaft vertraut, kann sich im Häuslichen nützlich machen und scheut sich keiner Arbeit! Gefl. Adr. sub P. P. bef. Haasenstein & Vogler, Dresden.
3137

Ausstellungs- und Commissionslager der Section für Obst- und Gartenbau (7342)
3134 Meran, Südtirol.
Versandt von seinem Tafelobst und Trauben sowohl in kleinen Postsendungen als großen Partien. Billigste Preise, weil directe vom Obstzüchter.
Geschäftsführer Karl Wolf.

Tuchwaaren.
Lager
billiger, feiner u. hochfeiner in- und ausländischer
Tuche, Buckskins und Paletöt-Stoffe.
Grösstes Lager am Platze.
Peste Preise.
C. E. HESSE
22 Marienstr. 22
Ecke der Margarethenstrasse.
2962

Lyoner Seidenwaaren
en gros. Specialgeschäft en détail
Wilhelm Nanitz,
2960 Altmarkt 25 part.

3185 **Gutsverkauf.**
Provinz Posen, Kreisstadt, Bahnhof, Zuckerfabrik, 5 Kilom., mit guten Gebäuden und Inventar, in bester Kultur, von 1620 Mrg. Größe, worunter 700 Mrg. Rübenboden I. Kl., 300 Mrg. Roggenboden, 400 Mrg. Wiesen, 75 Mrg. Torflager, der Rest Waldland, nur mit landschaftlichen Pfandbriefen belastet, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Selbstkäufern das Nähere sub H. B. postlagernd Freyhan Schlesien. Agenten verbeten. 7348

Franzbranntwein
mit und ohne Salz,
zum medicinischen Gebrauch als stärkende Einreibung bei Nerven, Nerven- u. Muskelschwäche, für Wöchnerinnen u. s. w., ganz besonders aber gegen das Ausfallen der Haare u. zur Beförderung des Haarwuchses, empfiehlt
Hermann Roch,
Dresden, Altmarkt 10.
994

Pianinos u. Flügel
neu von den besten Hofpianofabriken Deutschlands von 400 — 3000 Mark, gute gebrauchte Pianos von 100 Mark an empfiehlt als ganz reell und wie bekannt zum Verkauf u. Verleihen am billigsten
2945 **H. Wolfframm,**
größtes Piano-Etablissement in Dresden Seestrasse 21.
Annahme und Umtausch von Pianos.

Einen eleganten, gesunden u. fehlerfreien ungarischen
Doppelpony
(Fuchs) ist zu verkaufen beauftragt
W. Wehner,
Stallmeister,
3113 **41. Langestrasse 41.**

„Invalidendank"
Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit deutscher Invaliden
unter dem Protectorate Sr. Maj. des Königs Albert
hält seine allgemein anerkannte
Annoncen-Expedition
in
Dresden, Seestr. 20, I. Etg.,
sowie seinen kostenfreien Stellennachweis für Invaliden, sein Effecten-Control-Bureau, Theaterbilletverkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater und seine
Collection der König. Sächs. Landeslotterie
angelegentlichst empfohlen.

3091 **Täglich frische Austern**
Carl Seulen Nachfolger.

Bazar de voyage.
Lager
von
Reiseutensilien,
Lederwaaren.
Specialité
2958 von
Touristengegenständen.
Moritz Klingner,
Augustus-Strasse 3.

Victoria-Salon.
Auftreten der Schlangenbändigerin
Miss
3064 Nala Damajante
sowie des gesammten Künstlerpersonals.

1237 Sächsische Bankgesellschaft.
Bureaux | Altstadt: Waisenhausstr. 4, I. Neustadt: Am Markt, gr. Klosterg. 18, p.

Tageskalender.

Freitag, den 15. September.

Königl. Hoftheater.
(In Altstadt.)

Die Versucherin. Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser. (N. e.) — **Grand Ballabile.** — **In Hemdärmeln.** Schwank in 1 Act von Günther. (N. e.) — **Der hüpfende Freier.** Komisches Ballet in 1 Act von Köller. Musik von A. Unverricht. Anfang ½8 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Sonnabend: **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 2 Acten. Nach dem Italienischen frei übersetzt von Kollmann. Musik von Rossini. (Anfang 7 Uhr.)

Sonntag: **Die Königin von Saba.** Große Oper in 4 Acten nach einem Text von Mosenthal. Musik von Karl Goldmark. (Anfang ½8 Uhr.)

Königl. Hoftheater.
(In Neustadt.)
Geschlossen.

Sonnabend: **Reif - Reiflingen.** Schwank in 5 Acten von G. v. Moser. (Anfang ½7 Uhr.)

Sonntag: **Der Jourfix.** Lustspiel in 4 Acten von Hugo Bürger. (Anfang ½8 Uhr.)

Residenz-Theater.
Der lustige Krieg. Komische Operette in 3 Acten von F. Zell und Rich. Genée. Musik von Johann Strauß. Anfang ½8 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Hierzu zwei Beilagen.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Zur ägyptischen Frage.

Allem Anscheine nach ist die Schlacht, die am 13. September bei Tell-el-Kebir geschlagen worden ist, eine entscheidende. Es gelang den Engländern, in guter Ordnung und mit frischen Kräften an die feindlichen Stellungen heranzukommen und so das Treffen unter günstigen Umständen zu eröffnen. Die englischen Truppen begannen ihre Vorwärtsbewegung um Mitternacht in einer Linie, welche im Norden des Canals 3 Meilen weit sich ausdehnt. Die englische Artillerie begann das Feuer; die Aegypter antworteten anfangs unregelmäßig, da sie offenbar des Angriffs sich nicht versahen, dann aber besserte sich ihr Feuer. Jetzt griff die englische Infanterie ein; unter stetem Feuern näherte sie sich den feindlichen Linien und ging dann zum Sturm mit dem Bayonnet über. Dem konnten die Aegypter nicht widerstehen, sie wandten sich zur Flucht. Aber ihr nördlicher Flügel war bereits von der englischen Cavallerie umgangen, und nur im Süden stand der Weg zur Wüste noch offen. So geschah es, daß 3000 Aegypter als Gefangene und 40 Kanonen den Engländern in die Hände fielen, nachdem 2000 gefallen waren. Die Engländer geben ihren Verlust auf 200 Todte und mehrere Hundert Verwundete an. Unter den gefallenen Engländern befinden sich viele Offiziere, ein Beweis dafür, daß die Führer an Muth den Truppen nicht nachstanden. Die Hochländerbrigade soll sich in der Schlacht besonders ausgezeichnet haben. Die Engländer waren Herren der Stellung 15 Minuten nach dem ersten Sturm. Die Cavallerie umging die feindlichen Flanken, bevor die Schlacht begann. Nach einer Depesche des Generals Wolseley aus Ismailia, welche die erfolgte Wegnahme Tell-el-Kebirs und die Niederlage und vollständige Deroute der Armee Arabi Beys bestätigt, bestand die Streitmacht des Letztern aus 20 000 Mann regulärer Truppen, einschließlich 2500 Mann Cavallerie, und 6000 Beduinen, mit 70 Kanonen. Wolseley hatte 11 000 Mann Infanterie, 2000 Mann Cavallerie und 60 Geschütze. Wegen der numerischen Schwäche der englischen Truppen hatte General Wolseley beschlossen, vor Sonnenaufgang anzugreifen und in der Dunkelheit die Entfernung von 6 Meilen zwischen seinem Lager und Tell-el-Kebir zurückzulegen. Das Lager bei Kassassin wurde Morgens ½2 Uhr abgebrochen, worauf die Armee sich nach der feindlichen Stellung in Bewegung setzte. Die Cavallerie machte eine Umgehungsbewegung um die feindlichen Linien. Bei Tagesanbruch erfolgte der Angriff. Die Truppen gingen mit unwiderstehlichem Muthe vor und nahmen alle Befestigungen des Feindes. Mehrere Eisenbahnzüge, eine ungeheure Menge von Lebensmitteln und Munition fielen in ihre Hände. Der Feind floh zu Tausenden und warf die Waffen weg, als die Cavallerie ihn einholte. Die Verluste des Feindes sind sehr groß. General Willis ist leicht verwundet. Die englische Cavallerie marschirt jetzt auf Belbeis; das ostindische Contingent befindet sich auf dem Wege nach Zagazig; die schottische Brigade sollte noch am 13. d. folgen. Arabi ist zu Pferde in der Richtung nach Zagazig entkommen. Der Canal ist an mehreren Stellen coupirt, die Eisenbahn unbeschädigt.

Einem Telegramm der „Central News" aus Kassassin vom 13. d. 4 Uhr Morgens entnehmen wir noch Folgendes: Das Lager ist verlassen, alle Truppen sind zum Angriff aufgestellt; siegesgewiß hoffen wir vor Ende der Woche in Kairo anzukommen. Von der Front kommt eine Meldung, daß der Feind, anscheinend nichts ahnend von englischem Angriffe, regelos sei. Sir Garnet Wolseley und der Generalstab brechen auf nach Tell-el-Kebir. Um 5 Uhr Morgens, nachdem Wolseley angekommen, eröffnete die Artillerie das Feuer, ehe der Feind unsere Gegenwart ahnte. Die Infanterie rückte sofort nach, deployirte und feuerte hinter dem Schutz der Brüstungen. Augenblicklich wüthet die Schlacht, doch sind beide Theile noch nicht handgemein geworden. Vor Tell-el-Kebir fand um 9 Uhr Morgens eine große Schlacht Statt. Die Rebellen entdeckten unsere Leute erst, als sie nur eine Meile entfernt waren, und begannen scharfes Gewehrfeuer. Unsere Soldaten pausirten eine Weile auf der Spitze der Sandhügel, um die Feuerstrahlen aus den feindlichen Befestigungen zu beobachten, und stürzten sich dann mit tapferm Drange unter die Rebellen. Auf die Anordnung des Generals reservirten sie ihr Feuer und griffen mit dem Bayonnet an. Das Gemetzel war eine Zeit lang groß, die Rebellen vermochten nicht zu widerstehen, sie gaben nach und flohen, heiß verfolgt von unsern Soldaten. Die Festungsgräben sind voll von todten und sterbenden Arabern. Unsere Avantgarde hatte sich auf 200 Ellen herangeschlichen und dann mit tönendem britischen Hurrah die feindlichen Verschanzungen gesäubert, und zwar mit unwiderstehlicher Gewalt. Die Indier und Hochländer verfolgen die Fliehenden südwärts. Im Norden haben die Unsrigen Vielen den Rückzug abgeschnitten. Verschiedene Tausend Gefangene, volle 2000 getödtet. Der Feind ist in vollem Rückzuge. 40 Kanonen sind erbeutet. Da die Cavallerie verfolgt, werden noch mehrere Kanonen und Gefangene erbeutet werden. Der englische Verlust beträgt wahrscheinlich 200, darunter viele Offiziere. Die Hochländer zeichneten sich aus.

Ein Privattelegramm der „Voss. Ztg.", welches um 2 Uhr 50 Minuten in London aufgegeben ist, stellt den Sieg noch großartiger dar. Es lautet: Weitere Journalnachrichten bestätigen die Erstürmung von Tell-el-Kebir. Der plötzliche Angriff der Engländer verwirrte die Aegypter, deren Feuer anfänglich das Ziel verfehlte. Als es mittlerweile heller Tag geworden, schossen die Aegypter besser und die Kugeln fielen hageldicht auf die heranstürmenden englischen Bataillone. Graham's Brigade erstürmte die steilen Schanzen mit wildem Hurrahgeschrei. Die Aegypter ergriffen entsetzt die Flucht, Gewehre und Gepäck von sich werfend. Noch war die große innere Redoute intact, welche den Schlüssel zur ganzen Stellung bildete. Binnen 15 Minuten aber waren auch hier die Engländer siegreich eingedrungen, die ägyptischen Kanoniere wurden niedergestochen, die schweren Geschütze erobert. Am Südufer leistete der Feind etwas länger Widerstand, allein als die englische Cavallerie auf seiner rechten Flanke erschien, brachte sie ihn schnell zum Weichen. In wenigen Minuten war er in voller Flucht nach Zagazig. Da die indische Brigade mit größtem Eifer folgte, war die Deroute der Aegypter bald vollständig. Die englische Cavallerie hatte bereits vor Beginn des Kampfes die Flanken des Feindes gänzlich umgangen, daher ist sein Verlust viel größer, als anfänglich gemeldet wurde. Man glaubt, daß das Gros der Armee der Gefangennahme nicht entgehen kann. Von den englischen Truppen ist ein großer Theil gar nicht ins Gefecht gekommen: die Hauptwerke waren genommen, ehe die Garde und die 4. Brigade auf dem Kampfplatz erschienen waren. Wenn es gelingt, Arabi's Truppen völlig zu zersprengen und zu verhindern, daß sich bedeutende Reste in anderen Verschanzungen, die, früheren, wohl nicht ganz zuverlässigen Berichten zufolge, noch den Zugang nach Kairo erschweren sollen, wieder festsetzen, so ist die Occupirung Unterägyptens, die Hauptstadt Kairo eingeschlossen, nur eine Frage der Zeit. Sobald die Engländer Zagazig und die vom Nil befruchteten Gegenden erreicht haben, ist ein großer Theil der Schwierigkeiten, mit denen sie jetzt wegen der Verpflegung zu kämpfen haben, überwunden. Möglich ist, daß dann, nachdem sie Kairo und die wichtigen Eisenbahnknotenpunkte besetzt haben, auch rasch eine Beruhigung des Landes eintritt, namentlich wenn Arabi selbst Einfluß und Anhang verliert.

Leider steht zu befürchten, daß an einzelnen Stellen auch der wildeste Fanatismus der Muhamedaner aufflammt und an Leben und Eigenthum der Europäer, wo es ihm noch zugänglich ist, Rache übt. In Port-Said eingetroffene Nachrichten aus Zagazig zufolge soll daselbst Befehl gegeben worden sein, im Falle einer Niederlage Arabi's bei Tell-el-Kebir alles Europäern gehörige Eigenthum in Brand zu stecken.

Aus Alexandrien vom 13. September meldet der Telegraph: Die Nachricht von der Einnahme von Tell-el-Kebir hat hier großen Jubel hervorgerufen. Die hiesige europäische Colonie beabsichtigt, ihrer Freude durch einen heute Abend stattfindenden Aufzug mit Musik Ausdruck zu geben, an der Spitze stehen mehrere Italiener und Griechen.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Postverwaltung ist ernannt worden: Johannes Gottlieb Wulff, zeither Postverwalter in Bienenmühle, als solcher in Arnsdorf.

Departement des Cultus u. öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: die Kirchschulstelle zu Wilschdorf. Collator: das kgl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen, außer freier Wohnung und Fortbildungsschule: 918 M. 64 Pf. vom Schul- und 181 M. 36 Pf. vom Kirchendienste. Gesuche sind bis zum 28 Sept bei dem k. Bezirksschulinspector für Dresden-Land, Schulrath Dr. Hahn einzureichen.

Zu besetzen: eine ständige Lehrerstelle an den städtischen Volksschulen zu Grimma. Collator: der Stadtrath daselbst. Einkommen: 1200 M. Gehalt incl. 180 M Wohnungsentschädigung. Gesuche sind bis zum 20. September bei dem Stadtrath zu Grimma einzureichen.

Betriebsergebnisse der königl. Staatseisenbahnen.

Monat August 1882.

Beförderte Personen	Anzahl	1 768 069
Einnahme aus dem Personenverkehr	Mark	1 787 203
Beförderte Güter	kg	896 444 000
Einnahme aus dem Güterverkehr	Mark	3 695 851
Einnahme aus sonstigen Quellen	„	250 631
Gesammteinnahme	„	5 733 685

Die neueste Verordnung über die an Geistliche und geistliche Stellen der evangelisch-lutherischen Landeskirche künftig zu gewährenden Staatszulagen,

vom 29. August 1882.

Das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat im Einvernehmen mit dem evangelisch-lutherischen Landesconsistorium über Verwendung des zu Staatszulagen für Geistliche und geistliche Stellen bestimmten Fonds (vergl. Cap. 93, Titel 9 des Staatsbudgets auf die Finanzperiode 1882/83) im Betrage von abermals 212 490 M. bis zu anderweiter Vereinbarung mit den Ständen folgende Grundsätze aufgestellt, welche sofort in Kraft zu treten haben und die seitherigen Bestimmungen über derartige Verwilligungen aufheben.

Zunächst ist bestimmt worden, daß drei Arten von Zulagen gewährt werden sollen, nämlich:

1) Persönliche Zulagen nach dem Dienstalter;

2) Stellenzulagen zu Erfüllung des Mindesteinkommens ständiger Geistlicher;

3) Außerordentliche persönliche Zulagen in besonderen Verhältnissen.

1) Die persönlichen Zulagen nach dem Dienstalter werden gewährt, um das Einkommen ständiger Geistlicher hierdurch auf einen gewissen Betrag zu bringen, und zwar nach 5 Dienstjahren auf jährlich 2400 M., nach 10 auf 2700, nach 15 auf 3000, nach 20 auf 3300 M., und es kommt bei Berechnung dieser Dienstzeit nur derjenige Zeitraum in Betracht, welchen ein Geistlicher vom vollendeten 25. Lebensjahre an im ständigen geistlichen Amte verbracht hat. Bei Neubesetzung einer Stelle erfolgt die Gewährung der Zulage vom Tage der Einweisung an, in allen übrigen Fällen von Beginn des Kalenderhalbjahres, welches der Erfüllung des erforderlichen Dienstalters zunächst folgt.

Sollte übrigens ein Geistlicher die Annahme einer einträglichen Stelle ohne hinreichenden Grund ablehnen, so werden demselben Zulagen nach dem Dienstalter nicht gewährt.

2) Die Stellenzulagen sind bestimmt, um das Mindesteinkommen einer geistlichen Stelle, welches seither 1800 M. betrug, auf jährlich 2000 M. zu bringen, jedoch ist schon im Voraus ins Auge gefaßt worden, daß nach völliger Ausführung der Gewährung persönlicher und Stellenzulagen das Mindesteinkommen auf jährlich 2100 M. erhöht werde.

3) Außerordentliche persönliche Zulagen sollen an solche Geistliche gewährt werden, welche nach mindestens 25 Dienstjahren in einem ständigen geistlichen Amte ein Einkommen unter 3600 M. beziehen, und zwar zur Erfüllung dieses Betrages. Ferner an solche Geistliche, deren Amt mit besonderer Arbeitslast oder erheblichen Schwierigkeiten verknüpft ist, und endlich ausnahmsweise und in der Regel nur vorübergehend in Fällen besonderer persönlicher Familienverhältnisse.

Diese außerordentlichen Zulagen werden jedoch erst nach völliger Ausführung der oben unter 1 und 2 gedachten Zulagen bewilligt werden und solche, bei welchen Schwierigkeit der Amtsführung oder Familienverhältnisse in Frage treten, können nur nach Höhe von 300 M. und nur an Geistliche gewährt werden, welche jährlich unter 3300 M. beziehen.

Anlangend die Berechnung der Zulagen unter 1 bis 3, so ist hierbei das gesammte, im Kataster der Stelle eingetragene, pensionsfähige Diensteinkommen, mit Ausschluß der Amtswohnung oder des Wohnungsäquivalentes, in Betracht zu ziehen; bei Superintendenten auch die Ephoralbesoldung, das Aequivalent für den Dienstaufwand aber nicht.

Treten im Stelleneinkommen Aenderungen ein, so werden dieselben bei sämmtlichen Zulagen erst vom Beginne des nächsten Kalenderjahres ab berücksichtigt. Einkommensbezüge unter 10 M. bleiben außer Anrechnung und die Zahlung der Zulagen erfolgt, wie bisher, halbjährlich in den Monaten Juni und December.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Die „Metzer Ztg." schreibt: Am 5. d. Mts. befand sich die 4. Escadron 1. pommerschen Ulanenregiments Nr. 4 auf dem Rückmarsche von den Cavalleriedivisionsübungen bei St. Avold in die Garnison Diedenhofen. Als gegen 11 Uhr Vormittags die Schwadron sich dem Dorfe Silbernachen (Servigny-les-Ravilles) näherte, hörte man aus dem Orte Hilferufe und Angstgeschrei, und bald kam der Escadron der Ortsgeistliche, immerfort au feu! au feu! rufend und die Hände ringend, entgegen. Schnell trabte nun die Escadron durch den Ort, wobei sie ein Haus in vollen Flammen stehen sah. Da alle oder die meisten Leute auf dem Felde beschäftigt waren, so war die Gefahr bei dem Mangel an rettenden Händen für das Dorf keine geringe; nur einige alte Frauen und Kinder waren im Dorfe. Nachdem das Dorf passirt war, wurde schleunigst abgesessen, und zwei Züge gingen, nachdem die Waffen abgelegt, im Laufschritt ins Dorf zurück. Hier fehlte zunächst fast Alles, was zur Bekämpfung des Feuers nothwendig. Zwar stand eine Spritze zur Disposition, allein es fehlte an Wasser, bez. an Gefäßen, solches herbeizuschaffen. Mit Tassen und Töpfen kamen die alten Frauen aus den Häusern, um Wasser zu holen. Allein die Ulanen wußten sich zu helfen, Eimer und Bütten wurden aus den Ställen geholt, schleunigst Chaine von einem Brunnen zur Spritze gebildet, und alsbald konnte ein wirksamer Angriff auf das hell lodernde Haus gemacht werden. Auch Leitern waren bald zur Stelle, und mit Hilfe derselben die Dächer der Nebenhäuser schnell erklommen, auf deren einem ein Sergent der 3. Escadron ostpreuß. Dragonerregiments Nr. 10, der als Quartiermacher auch im Orte anwesend, in äußerst braver Weise thätig war. Er fand bald Unterstützung, besonders durch einen Ulanen, der, ein Zimmermann, in umsichtigster Weise mit einer Axt auf dem brennenden Hause hantierte und mit kräftigen Hieben das brennende Gebälk zusammenschlug. Dieser allseitigen energischen Thätigkeit und der Umsicht der die Bekämpfung des Brandes leitenden Offiziere allein ist es zu danken, daß größeres Unglück verhütet und der Brand auf seinen Herd beschränkt wurde. Nach ¾stündiger Arbeit war alle Gefahr beseitigt, und konnte die Escadron ihren Marsch fortsetzen, mit dem erhebenden Gefühl in der Brust, ein gutes Werk gethan zu haben.

Statistik und Volkswirthschaft.

Die sächsischen Staatsbahnen im Jahre 1881.

(Fortsetzung zu Nr. 211.)

B. im Lugau-Oelsnitzer Bezirke

1) zur Abfuhr von Oelsnitz:

am Hedwig-Schachte	12 641	Wagenladungen,
an der Grube „Vereinigt Feld"	12 229	„
„ „ Kaisergrube	10 954	„
„ „ Grube „Pluto" und „Mercur"	10 299	„
am Concordia-Schachte	7 040	„
an der Grube „Deutschland"	5 022	„
„ „ „ „Vereinsglück"	3 496	„
„ „ „ „Helene"	1 162	„
in Summa	62 833	Wagenladungen.

2) Zur Abfuhr von Lugau

am Gottes-Segen-Schachte	17 485	Wagenladungen,
an den Karl-Schächten	12 793	„
am Vertrauen-Schachte	11 866	„
„ Augusta-Schachte	6 165	„
„ Victoria-Schachte	5 884	„
in Summa	54 183	Wagenladungen.

Demnach aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke überhaupt 117 016 Ladungen.

C. Im Dresdner Bezirke

am Oppelschachte	11 685	Wagenladungen,
an den Hänichener Schächten	9 858	„
am Glückauf-Schachte	9 028	„
„ Segen-Gottes-Schachte	8 885	„
„ Carola-Schachte	8 868	„
„ Albert-Schachte	7 162	„
„ Hoffnungs-Schachte	1 440	„
„ Augustus-Schachte	1 377	„
in Summa	57 311	Wagenladungen.

Aus den 3 sächsischen Steinkohlenabbaubezirken wurden im Jahre 1881 unter Anderm befördert: nach Leipzig 44 017, nach Chemnitz 41 741, nach Dresden 36 767, nach Crimmitschau 19 769, nach Reichenbach i. V. 17 790, nach Werdau 14 662, nach Gera 13 507, nach Zwickau mit den umliegenden Ladeplätzen incl. Cainsdorf 11 968, Plauen i. V 11 915, Freiberg 11 853, Glauchau 8894, Greiz 8295, Meerane 7193, Hainsberg 6108, Altchemnitz 5881, Hof 4940, Schwarzenberg 4523, Ostrau 4921, Plagwitz-Lindenau 4201, Penig 3907, Aue 3872, Siegmar 3720, Frankenberg 3557, Chemnitz 3244, Waldheim 3190, Burgstädt 3118, Mittweida 3028, Limbach 2879, Hainichen 2757, Döbeln 2573, Mehltheuer 2457, Großenhain 2422, Lengenfeld 2349, Muldenhütten 2045 Wagenladungen à 5000 kg. Der Betrieb sächsischer Steinkohlen auf den Eisenbahnen betrug im Jahre

1846 — 7 550,4	1858 — 120 090,6	1870 — 385 018,4
1847 — 12 713,8	1859 — 138 852,1	1871 — 414 978,5
1848 — 13 671,2	1860 — 165 038,7	1872 — 434 019,3
1849 — 16 337,6	1861 — 191 078,4	1873 — 477 746,1
1850 — 20 063,2	1862 — 211 276,7	1874 — 451 467,3
1851 — 26 365,5	1863 — 243 447,5	1875 — 462 077,1
1852 — 32 741,1	1864 — 297 444,4	1876 — 457 282,8
1853 — 37 945,0	1865 — 338 859,2	1877 — 441 393,8
1854 — 47 993,0	1866 — 291 620,0	1878 — 462 539,3
1855 — 57 492,1	1867 — 328 879,8	1879 — 501 411,6
1856 — 89 132,2	1868 — 368 093,2	1880 — 542 222,0
1857 — 118 844,1	1869 — 376 186,9	1881 — 556 588,0

Wagenladungen à 5000 kg. also in Summa, vom Jahre 1846 ab, 9 131 921,0 Wagenladungen, von denen 6 806 106,0 auf den Zwickauer, 903 214,3 auf den Lugau-Oelsnitzer und 1 422 600,2 auf den Dresdner Bezirk entfallen. Aus dem Dresdner Bezirke begann die Verfrachtung im Jahre 1856, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke im Jahre 1859.

b) der Steinkohlenverkehr aus Schlesien umfaßte im Jahre 1881 unter Ausschluß von 3 683 000 kg, welche für Regiezwecke der sächsischen Staatsbahnverwaltung in Görlitz verblieben sind, 136 817 000 kg und ging gegen das Vorjahr um 9 739 000 kg = 6,65 % zurück. Von diesen mit 84 054 000 kg = 61,44 % via Görlitz und mit 52 763 000 kg = 38,56 % via Zittau (hauptsächlich nach Zittau-Reichenberger Bahn eingeführten Kohlen verblieben 130 001 000 kg oder 26 000 Wagenladungen à 5000 kg = 95,02 % auf den von der sächsischen Staatsverwaltung betriebenen Bahnen in Reichenberg 8872, in Löbau 2866, in Bautzen 2046, in Dresden 2040 Wagenladungen à 5000 kg.

c) der Steinkohlenverkehr aus Westfalen betrug im Jahre 1881 22 130 000 kg oder 4426 Wagenladungen à 5000 kg. gegen 1918 Wagenladungen im Vorjahre. Davon gelangten

2460	Ladungen	= 55,58 %	via	Leipzig,
1610	„	= 36,37 %	„	Plagwitz-Lindenau,
348	„	= 7,86 %	„	Zeitz,
4	„	= 0,09 %	„	Gera,
2	„	= 0,05 %	„	Hof,
2	„	= 0,05 %	„	Wolfsgefährt

auf die unter sächsischer Staatsverwaltung stehenden Bahnen. Davon entfielen auf Chemnitz 868, Muldenhütten 834, Schwarzenberg 700, Zwickau 608, Freiberg 406 Wagenladungen à 5000 kg.

II. Der Braunkohlenverkehr. a) Aus Sachsen-Altenburg betrug die Gesammtausfuhr im Jahre 1881: 520 990 000 kg und die Zunahme gegen das Vorjahr 11,50 %. Davon kamen auf die sächsischen Staatsbahnen zur Zu- und Durchfuhr 310 720 000 kg und zwar kamen

	Wagenldg. à 5000 kg
auf die sächsischen Staatsbahnen	64 422
„ „ Altenburg-Zeitzer Bahn	13 998
„ „ Gaschwitz-Meuselwitzer Bahn	10 436
„ „ Berlin-anhalter Bahn	1 730
„ „ thüringische Bahn mit Anschlußbahnen	19 284
„ „ thüringische Ostwestbahn	188
„ „ Weimar-Geraer Bahn	734
„ „ preußischen Staats- und Anschlußbahnen	3 062
„ „ bayerischen Staats- und Anschlußbahnen	244
demnach Gesammtausfuhr	104 198

= gegen das Vorjahr 1880 eine Zunahme von 11,50 %. Von dem Gesammtkohlenquantum von 104 198 Wagenladungen (96 876 von Meuselwitz, 6850 von Kositz, 472 von Rehmsdorf) gelangten zur Abfuhr 63 610 Wagenladungen auf die Altenburg-Zeitzer Bahn, 40 588 Wagenladungen auf die Gaschwitz-Meuselwitzer Bahn. Unter Anderen betrug der Versandt nach Leipzig 17 044, nach Gera 6996, Plagwitz-Lindenau 4682, Geithain 3702, Schmölln 2482, Göhnitz 2334, Lehndorf 2060, Böhlen 1573, Großzschocher 1260, Ronneburg 1215, Crimmitschau 1119, Zwickau 256, Chemnitz 56 u. s. w.

b) Aus Sachsen. Von den im Königreich Sachsen gelegenen Braunkohlenwerken kamen im Jahre 1881 nur gegen 3 Proc. der Production derselben 16 685 000 kg oder 3337 Ladungen zur Bahn. Es wurden verladen: in Tanndorf 935 Ladungen, in Frohburg 899, in Grimma 653, in Colzern 402, in Borna 277, in Zittau 146, in Kamenz 16, in Groitzsch 5, in Altenbach 2, in Großsteinberg 2 Ladungen. Davon kamen zur Versendung nach Wurzen 720, Leisnig 566, nach Rochlitz 268, nach Dornreichenbach 224, nach Kieferbuch 124, nach Burgstädt, nach Penig u. s. w.

c) Der Braunkohlenverkehr aus Preußen und Thüringen. Zur Vervollständigung der Nachweise über den Kohlenverkehr auf den sächsischen Staatsbahnen wird noch bemerkt, daß im Jahre 1881 aus Preußen und Thüringen 2 460 000 kg oder 492 Ladungen (41 Ladungen mehr als im Vorjahre) eingingen. Von diesen 492 Ladungen kamen 268 Ladungen via Leipzig, 90 via Elsterwerda, 48 via Wolfsgefährt, 21 via Plagwitz, 20 via Zeitz, 19 via Großenhain, 16 via Görlitz, 6 via Kamenz, 2 via Gera, 2 via Röderau nach Sachsen. Davon waren bestimmt nach Wülknitz 90 Ladungen, Oschatz 84, Dresden 18, Wurzen 42, Borsdorf 26 Ladungen u. s. w.

d) Der Braunkohlenverkehr aus Böhmen ist im Betriebsjahre 1881 um 19 582 000 kg = 1,01 Proc. gegen das Vorjahr gefallen. Es kamen von der Aussig-Teplitzer Bahn 1 038 717 000 kg, von der Dux-Bodenbacher Bahn 694 233 000 kg, von der Buschtiehrader Bahn 65 666 000 kg, von der Pilsen-Priesener Bahn 3 172 000 kg, von der österreich. Nordwestbahn 771 000 kg, von den Clam-Gallas'schen Werken zu Grottau an der Zittau-Reichenberger Bahn 1 480 000 kg, zusammen 1 804 029 000 kg Braunkohlen (gegen 1 823 611 000 kg im Vorjahre) auf die sächsischen Staatsbahnen und zwar in folgenden Richtungen:

945 483 000 kg	= 52,409	Proc.	über	Bodenbach
487 604 000 „	= 27,029	„	„	Tetschen
134 229 000 „	= 7,440	„	„	Reitzenhain
71 927 000 „	= 3,987	„	„	Ebersbach
67 962 000 „	= 3,767	„	„	Warnsdorf
54 315 000 „	= 3,011	„	„	Franzensbad
40 874 000 „	= 2,266	„	„	Weipert
120 000 „	= 0,007	„	„	Hof
30 000 „	= 0,002	„	„	Eger
1 480 000 „	= 0,082	„	von	Grottau.

(Fortsetzung folgt.)

Alexandrien, 12. September. (Tel.) Nach Meldungen aus dem Innern des Landes ist der Stand der Baumwollernte ein ziemlich befriedigender, der Ertrag, der in gewöhnlichen Jahren 2½ Millionen Cantars beträgt, wird auf 2 Mill. Cantars angeschlagen.

New-York, 12. September. (Tel.) Der vom landwirthschaftlichen Departement pro Monat September erstattete Bericht constatirt, daß der Frühjahrsweizen den im Augustbericht enthaltenen Angaben entspricht und von guter Qualität ist. Der Ertrag übersteigt den mittleren Durchschnitt. Der Durchschnittsstand von Frühjahrs- und Winterweizen ist 100.

Generalversammlungen.

29. September: Sächsische Kammgarnspinnerei zu Harthau vormals C. F. Solbrig, 11. ordentliche, Freitag Nachm. ½3 Uhr im „Hotel Reichold" in Chemnitz. Actiendeponirung bis mit 21. September und Geschäftsbericht am 20. September u. A. in Dresden bei der Dresdner Bank und den Herren Menz, Bekrun u. Co. Dir.: Schäfer, Walther.

Eingesandtes.

Annoncen für sämmtliche existirende Zeitungen der Welt befördert zu den günstigsten Bedingungen die Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Dresden, Altmarkt 15.

SLUB
Wir führen Wissen.

Bekanntmachung,

den am 16. ds. Mts. stattfindenden militärischen Zapfenstreich betr.

Zu Regelung des Verkehrs wegen des am **16. dss. Mts. Abends auf dem Theaterplatz stattfindenden großen Zapfenstreiches** werden zu Verhütung von Unzuträglichkeiten und Störungen folgende Bestimmungen getroffen.

1.

Für allen und jeden Verkehr ist gesperrt:

a) von Abends 6 Uhr an bis zur Abfahrt aller Wagen nach Schluß der Vorstellung: **der freie Platz hinter dem K. Hoftheater in Altstadt,**

b) von Abends 7 Uhr ab bis zur Rückkehr der Musikchöre und Tambourzüge nach Neustadt: die **Augustusbrücke;**

für den Fahr- und Reitverkehr sind gesperrt:

c) von Abends 7 Uhr an der Schloßplatz, der Theaterplatz und die Ausmündungen der dahin führenden Straßen.

2.

Das Betreten des Zwingers und des Zwingerwalles ist von Abends 7 Uhr ab untersagt.

3.

Diejenigen Wagen, welche Herrschaften nach dem K. Hoftheater bringen, haben entweder auf dem Halteplatze hinter demselben bis zum Wiedergebrauche zu warten, oder nach der Waisenstraße zu abzufahren und bei der Abholung denselben Weg zurückzunehmen.

4.

Für die Fußgänger dürfte es sich wegen des starken Verkehrs auf dem Theater- und Schloßplatze dringend empfehlen nach dem Verlassen des Theaters den Weg durch die Zwingeranlagen zu nehmen.

5.

Das zuschauende Publikum wird auch bei dieser Gelegenheit am besten sich **stets rechts** halten.

6.

Das Aufstellen von Wagen aller Art, Dienstmannskarren, Stellagen und dergl. auf den Straßen und Plätzen, sowie auf der Terrasse ist untersagt.

7.

Auf allen Straßen und Plätzen auf denen eine größere Ansammlung des Publikums stattfindet, darf **nur im Schritt** gefahren werden.

8.

Den zu Sicherung des Publikums aufgestellten Polizei- und Militairposten ist von Jedermann unweigerlich Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen gegen die eine oder andere der vorstehenden Bestimmungen würden Strafe auf Grund § 366 unter 10 des R.-Str.-G.-Bchs. nach sich ziehen.

Dresden, am 9. September 1882.

Die K. Polizei-Direction.

3127 A. Schwauß.

Frankfurter Zeitung

und Handelsblatt.

Auflage der täglichen Ausgabe: 29,000
„ „ Wochenausgabe: 8,500

Gesammt-Auflage: 37,500

Die **„Frankfurter Zeitung"** ist die größte, bestunterrichtetste Zeitung Süd- und Mittel-Deutschlands, deren **politischer Theil,** ebenso wie die Abtheilungen für **Handel, Volks- und Landwirthschaft, Gewerbe, Kunst** und **Wissenschaft,** nicht minder das unterhaltende und belehrende **Feuilleton** demselben seit einer Reihe von Jahren einen Weltruf verschafft haben.

Durch den über alle Welttheile ausgedehnten Privat-Telegraphendienst, wie ihn überhaupt kein anderes deutsches Blatt besitzt, (directe Kabeldepeschen von allen grösseren überseeischen Handelsemporien — von New-York, New-Orleans, Rio-Janeiro, Valparaiso, Bombay, Calcutta, Shanghai, Yokohama, Alexandrien etc. etc.) erhalten die Leser der „Frankfurter Zeitung" sämmtliche wichtigen politischen, finanziellen und commerziellen Nachrichten rascher als auf irgend andere Weise. Die Parlamentsberichterstattung sowie die telegraphische Correspondenz aus Berlin erfolgt auf den Specialdrähten der „Frankfurter Zeitung." Kein anderes süddeutsches Blatt liefert so vollständige und unparteiische Reichstags- und Kammerberichte und so reichhaltige Berliner Mittheilungen auf telegraphischem Wege.

Vom **egyptischen Kriegsschauplatze** erhält die Frankfurter Zeitung täglich zahlreiche **Specialtelegramme,** sowie regelmäßige Correspondenzen **ihres Specialberichterstatters.**

Die **Landwirthschaftliche Zeitung** erscheint jeden Sonntag in einer besonderen Beilage. Die Frankfurter Zeitung ist das einzige Blatt, welches die tägliche **Wetterprognose** der **Frankfurter meteorologischen Station** veröffentlicht. Ebenso enthält das Blatt jede Woche unter der Rubrik **Literarisches** eingehende Besprechungen der neuesten und interessantesten Erscheinungen auf dem Büchermarkte.

Bestellungen auf das am 1. October 1882 beginnende neue Quartal wolle man bei dem nächsten Postamte bezw. bei den bekannten Agenturen machen. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt:

bei allen Postämtern des d.-öst. Post-Vereins	M. 9. —
bei unseren auswärtigen Agenturen	M. 8. 25
bei allen Postämtern der Schweiz	Fr. 14. 40
im Weltpostverein von d. Expedition bezogen	M. 18. —

Neu eintretenden Abonnenten senden wir die Zeitung gegen Vorlage der Postquittung bis Ende September gratis und franco zu.

Probeblätter werden auf Verlangen jederzeit franco zugesandt.

Die Expedition der Frankfurter Zeitung
in Frankfurt a. M.

3130 **Grosse Eschenheimergasse 37.**

Der Börsenkalender pro 1882, ein umfangreiches für Fonds- und Actienbesitzer unentbehrliches Sammelwerk wird den neuen Abonnenten gratis nachgeliefert.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn Restaurateur **Fritz Rothe, Meinhold's Säle, Moritzstrasse,** den alleinigen Ausschank des von uns auf besonderes Verlangen hergestellten, nach Münchner Art eingebrauten Bieres, welches von Herrn Rothe unter dem Namen

Münchner Concurrenz-Bier

verkauft werden soll, übertragen haben.

Cotta-Dresden, am 10. September 1882.

3067 **Hofbrauhaus,**
Actienbierbrauerei und Malzfabrik, Dresden.

Franco-Auswahlsendungen erfolgen bereitwilligst.

NEUHEITEN

in **Tapisseriearbeiten**
auf Canevas und auf den modernsten
Fantasie-Stoffen,
sämmtliche Materialien hierzu,
sowie elegant garnirte Gegenstände, als:
Körbe, Kissen, Sachets etc. etc.
empfiehlt in größter Auswahl

C. HESSE, K. Hoflief., ALTMARKT,
2989 **DRESDEN.**

Schnelle u. vorzügl. Erledigung jeder Extrabestellung.

Lisbeth Weigandt & Co.

Königl. Sächs. Hoflieferanten

Modes

1 Schlossstrasse 1

parterre u. 1. Etage

beehren sich den fortwährenden Eingang ihrer

Neuheiten für die Herbst-Saison

ergebenst anzuzeigen.

In 1. Etage **Ausstellung** unserer

Pariser Original-Modell-Hüte,

sowie grossartiges Lager in **garnirten** und **ungarnirten Hüten, Coiffuren, Hauben, Federn, Blumen, Stoffen etc. Umarbeitung getragener Hüte** nach den neuesten Formen.

3133

Königl. Baugewerkenschule zu Dresden.

Der Unterrichtscursus beginnt am **5. October.** Die Zeit für Anmeldungen schließt mit **28. September l. J.** Anmeldungsbedingungen sowie Prospecte sind gratis zu beziehen durch die Cassenverwaltung der Königl. Baugewerkenschule Antonsplatz 1 I. **Die Aufnahmeprüfung findet Montag den 2. October von früh 8 Uhr an im Schullocale statt.**

Wiedereintretende ältere Schüler haben sich unter Einreichung eines Zeugnisses über Thätigkeit und Verhalten während der Zwischenzeit am vorgenannten Orte in der oben festgesetzten Zeit ebenfalls anzumelden und

Mittwoch, den 4. October, Nachmittags 4 Uhr

in der Königl. Baugewerkenschule, Dresden-Neustadt, Niedergaben 5, zur Aufnahme einzufinden.

Dresden, am 29. Juli 1882.

Die Direction der Königl. Baugewerkenschule.

2691 A. Fritzsche.

An der

landwirthschaftlichen Schule

sowie an der damit verbundenen

Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen

beginnen am **17. October a. c.** neue Lehrkurse. Nähere Auskunft ertheilt

3129 Der Direktor: **J. B. Brugger.**

Sämmtliche

am 1. October fällige Coupons

werden schon jetzt an unserer Kasse ausgezahlt.

Koppel & Co.

3059 **Schlossstrasse 19, Ecke der Sporergasse.**

Magen-Elixir „Hufeland."

Feinster und bester

Kräuter-Liqueur

von ebenso angenehmen Geschmack als vortrefflich magenstärkenden Eigenschaften.

Chemisch begutachtet.

Zur Verhütung von Nachahmungen ist jede Flasche mit der beigedruckt. Schutzmarke versehen.

Der Versandt des echten

Magen-Elixir „Hufeland"

geschieht in Originalflaschen durch das alleinige General-Depôt von

A. G. Hufeland in Dresden.

Niederlagen befinden sich bei den Herren:

F. E. Böhme, Dippoldiswald. Platz; **Heinrich Mösolt,** Wallstr.; **Emil Fischer,** Holbeinstr.; **Rich. Fischer,** Waisenhausstr.; **Moritz Gabriel,** Zwingerstr.; **Engelbert Haik,** Ammonstr.; **Reinhold Jeremias,** Humboldtstr.; **Alfred Klemm,** Kurfürstenstr. und Sachsenallee; **Rob. Knöfel,** Ecke Weißeritz- u. Friedrichstr.; **Otto Köthel,** Bismarckplatz; **Ad. Künzel,** Altmarkt im Rathhaus; **Paul Lehmann,** a. d. Bürgerwiese; **Rich. Menzner,** Reichardtstr.; **A. Ernst Müller,** Seidnitzer Str., **Rob. Müller,** Pirnaische Str.; **Victor Neubert,** a. d. Kreuzkirche; **Jul. Rankl,** Breitestr.; **Alfred Rößler,** Oktra-Allee; **Otto Schlemen,** Dippoldiswald. Platz; **C. A. M. Schmidt's Nachf.,** Altmarkt; **Joh. Schuster,** Victoriastr. und Striesener Str.; **Carl Wartner,** Struvestr.; **Weigel & Jeeh,** Marienstr.; **Herm. Weise,** Schloßstr.; **Moritz Wenzel,** Pillnitzer Str.; **E. J. Winter,** Georgplatz;

Aug. Benisch, Hauptstr.; **M. Fischer,** Königsbrücker Str.; **Herm. Gierth,** Bischofsweg; **Herm. Riegert,** Louisen- u. Martinstr.-Ecke; **H. Welschke,** Bautzner Str.;

in **Plauen-Dresden** bei Herrn **H. Goldbach;**
in **Blasewitz** bei Herrn **Bernh. Schröder;**
in **Striesen** bei Herrn **Paul Engelmann.**

8126

Griechische Weine

1 Probekiste
mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten versendet — Flaschen u. Kisten frei — zu

19 Mark

Cephalonia,
Corinth,
Patras,
Santorin

J. F. Menzer, Neckargemünd,
Ritter des Königl. Griech. Erlöserordens.

706

Pferdebahn nach Pieschen vom Postplatz.

3125

Um vielseitig geäußerten Wünschen zu entsprechen, soll bis auf Weiteres der Betrieb der **Pieschener Linie** (statt wie bisher vom **Georg Platz**) vom **Post-Platz** aus erfolgen.

Der bisherige Fahrplan erleidet bezüglich der Abfahrtszeit nur insoweit eine Veränderung, als die Wagen auch von Pieschen immer zu der **vollen** Viertelstunde abgehen. Alles Andere bleibt unverändert.

Die Direction der Straßenbahnen.

Schluss Sonntag, den 17. September cr.

W. Wereschagin's Gemälde-Ausstellung.

Kriegsbilder: Kaiser Alexander II. vor Plewna, General Scobeleff auf dem Schipka etc. etc.

Scenen aus Indien: Der Gross-Mogul in seiner Moschee.

Der Kreml in Moskau: Krönungsort der Zaren und Kaiser.

Geöffnet: **an Wochentagen von Morgens 9 Uhr bis zum Dunkelwerden**
Sonntags von 11 Uhr

im Königlichen Ausstellungs-Locale

auf der Brühl'schen Terrasse

3043 **Eingang Thüre Nr. 3.**

Eintritts-Preis pro Person 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Englischer Garten

Waisenhausstrasse 14 und Friedriche-Allée

empfiehlt:

Täglich frisch

Austern.

3116 **G. Schumann.**

Wasserstände der Moldau und Elbe (in Centimetern.)

Datum.	Budweis.	Prag.	Pardubitz.	Melnik.	Leitmeritz.	Dresden.
September 12.	− 6	+ 37	+ 24	+ 36	+ 24	− 52
„ 13.	− 10	+ 36	+ 21	+ 30	+ 17	− 62

Wasserwärme der Elbe am 13. September 15° R.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.

22,1 m über dem Nullpunkt des Elbpegels, 127,4 m über der Ostsee

Tag.	Stunde.	Thermometer nach C°.	Barometer i. 0° reduciert. mm.	Dunstgehalt pro Cb.	Windrichtung.	Windstärke nach Beaufort.	Minim. und Maxim. der Wärme n. C°.	Allgemeines
Sep. 13.	M. 6.	16.8	740	83	SE	2	14.1	Meist stark bewölkt. Abends Regen
	N. 2.	23.0	738.3	60	SE	2	23.9	
	A. 10.	14.8	741.2	93	W	1		
14	M. 6.	11.4	742.2	91	W	1		Ganz bedeckt und dunstig.

Telegraphischer Wetterbericht des königl. sächs. meteorologischen Instituts zu Chemnitz.

Durchschnittliche Uebersicht der europäischen Wetterlage am Morgen des 14. September.

	Wind	Windstärke	Temperatur in Celsius	Himmelsansicht
Mitteldeutschland	W	leicht.	11	bedeckt.
Holland und nordeutsche Küste	SW	leicht.	14	bedeckt.
Nord-Europa	SE	leicht.	16	halb bedeckt.
Nordwest-Europa	N	mäßig	11	wolkig.
West-Europa	unbestimmt	leicht.	10	bedeckt.
Süd-Europa	W	leicht.	15	wolkig
Nordost-Europa	S	leicht.	12	halb bedeckt.

Muthmaßliches Wetter für den 15. September: Mäßiger Nordwestwind; veränderliche Bewölkung; etwas Niederschläge; Temperatur kühl.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Dresdner Börse, 14. September 1882.

Staatspapiere u. Fonds.	13.	14.
Deutsche Reichsanleihe % à 5000, 2000, 1000 M. 4	102 B.	101,75 b.
do. à 500 u. 200 M. 4	102 B.	101,75 B.
Kgl. Sächs. Staatspapiere:		
3% Rente à 5000 M. . 3	81,50 G.	81,60 G.
do. à 3000 M. . 3	81,55 b.	81,50 G.
do. à 1000 M. . 3	81,60 B.	81,55 b.
do. à 500 M. . 3	81,90 b.	82 B.
do. à 200 M. . 3	—	—
v. 1855 à 1000, 500, 100 Th. 3	98 G.	98 G.
v. 1855 à 100 Thlr. . . . 3	90,20 G.	90 G.
v. 1847 à 500 Thlr. . . . 4	101,40 b.	101,25 G.
v. 1852—68 à 500 Thlr. 4	101,60 B.	101,50 b.
v. 1852—68 à 100 Thlr. 4	101,60 B.	101,50 G.
v. 1869 à 500 Thlr. . . . 4	101,60 B.	101,50 b.
v. 1869 à 100 Thlr. . . . 4	101,60 B.	101,60 B.
v. 1870 à 100 Thlr. . . . 4	101,60 B.	101,50 B.
v. 1867 à 500 Th. abgest. 4	101,60 B.	101,50 B.
v. 1867 à 100 Th. abgest. 4	101,60 B.	101,50 B.
Albertsbahn-Priorität. 4½	100 G.	100 G.
Leipz.-Dr. Prior. v. 1866 4	101,20 G.	101,25 G.
S.schles. Eisenb. à 100 Th. 4	108 G.	108 G.
Löbau-Zittauer à 100 Th. 3½	96 G.	95 b.
" " à 25 Th. 4	101,50 G.	102 B.
Landrentenbriefe à 1000, 500 Th. 3½	96 G.	96,40 B.
" à 100 Thlr. 3½	96,50 B.	96,40 B.
Landcultur-Rentensch. 4	101,20 G.	101,25 G.
Dresdner Börsenanleihe 4½	100,90 B.	100,75 G.
Dresdn. Stadtschuld-Sch. 4	101,40 B.	101,40 B.
" " 4½	104,50 G.	104,30 bG.
Bautzner Stadtanleihe . 4	—	—
Chemnitzer Stadtanleihe 4	100,85 G.	—
" " 4½	104,25 b.	106 B.
Freiberger Stadtanleihe 4	—	—
Sächs. erbländ. Pfandbr. 4	101,25 B.	101,25 B.
Allg. D. Cr.-A. Leipz. Pfbr. 4½	—	—
" " 5	—	—
Communalb. d. Kgr. Sachs. 4	—	—
Lausitzer Pfandbriefe . . 4	101,80 G.	101,80 G.
" verloosb. 4	—	—
landw. Credit- vereinspfdbr. verloosb. 4	99,90 b.	99,90 G.
landw. Credit- vereinspfdbr. kündbare 4	—	—
landw. Creditbr. verloosb. 4	—	100 G.
" " 4½	—	102,75 G.
Südd. Bodencred.-Pfdbr. 4½	—	—
K. preuß. consolid. Rente 4	101,45 B.	101,40 B.
" " 4½	—	—
Bayerische Anleihe . . . 4	—	—
Hamburger Staatsrente 3½	—	—
Amerikanische Bonds . . 5	—	—
Oesterreich. Papierrente 5	—	—
" do. 4⅕	65,75 G.	—
" Silberrente 4⅕	66,30 b.	66,30 G.
" Goldrente 4	82 b.	81,75 G.
" Loose v. 1860 5	—	—
Ungarische Goldrente . . 6	102,25 G.	—
do. do. . . 4	75,60 G.	—
Ungarische Papierrente . 5	—	—
6% Rum. Staatsrente . 6	103,25 G.	—
Prager Stadtanleihe . . 5	—	—
Teplitzer Stadtanleihe . 5	—	—
Wiener Communalanleihe 5	—	—
Russ. Anleihe 1877 . . 5	—	—
" Orientan. I. Em. 5	—	—
" " II. " 5	—	—
" " III. " 5	—	—
" Goldanleihe 1880 4	89,50 b.	89,50 G.
" Bodencred.-Pfdbr. 5	—	—

Eisenbahn-Actien.	13.	14.
Berlin-Anhalter 5 4/10 4	—	—
" Dresdner 0 — 4	—	—
" Görlitzer 0 0 4	—	—
Bergisch-Märkische 5⅓ 4⅔ 5	—	—
Kottbus-Großenh. 1⅔ 3 5	—	—
Gal. Karl-Ldwb. 7,722 7,222 4	—	—
Oberschlesische 10,2 11,2 3½	—	—
Oest.-frz. Staatsb. p. St. 6 6⅔ 4	—	—
Oest. Local-Eisenb. 5 6 5	—	—
" Nrdw.-B. p. St. 4½ 4,125 5	—	—
Rechte Oderufer 7⅓ 9 4	—	—
Südöst.-Lomb. 0 ⅔ 4	—	—
" per ultimo	—	—
Thüringer 9½ 9⅔ 8⅔	—	—
Eisenb.-St.-Prior.		
Berlin-Dresdner 0 — 5	—	—
Kottbus-Großenh. 5 5 5	—	—
Halle-Sorau-Guben 5 — 5	—	—
Bank- u. Credit-Actien.		
A. D. Credit. Leipz. 9 9 4	158,50 G.	—
Berl. Handelsg. Anth. 6½ 6 4	—	—
Chemn. Bankverein 5 5 4	—	—
Darmstädter Bank 9½ 10 4	—	—
Disconto-Comm. 10 11⅔ 4	—	—
Dresdner Bank 9 9 4	133 G.	133 G.
Geraer Bank 2 6 4	—	—
" Hdls.- u. C.-B. 5 5⅔ 4	—	—
Leipziger Bank 7½ 7½ 4	138,75 B.	—
Oberlausitzer Bank 6½ 6 4	—	—
Oest. Credit 160 fl. p. St. 13½ 10/16 4	—	—
" pr. ultimo	549 b.	—
Reichsb. Antheile 6 6⅔ 4½	—	—
Sächs. Bank 6½ 5½ 4	122,75 B.	—
" Bank-Ges. . — 6½ 4	102,50 G.	—
" Lombardbk. 4 4 4	81 G.	81 G.
Weimar. Bankcomm. 5 5⅔ 4	—	—
Zwickauer Bank 0 0 4	—	—
Eisenb.-Prioritäten. %		
Aussig-Teplitz . . . 4½	104,10 B.	104,10 B.
Buschtiehrader . . . 5	86,25 G.	86 G.
Buschtiehrader Em. 1871 5	85,50 G.	85,75 B.
" 1872 5	85,25 B.	85,25 B.
Dux-Bodb. 1869 I. Em. 5	87 G.	—
" 1871 II. " 5	85,50 B.	85,50 G.
" 1874 III. " 5	—	—
Gal. Karl-Ludwigsbahn 4½	86 B.	—
Kais.-Frz.-Jos.-Bahn I. " 5	—	—
" " 1872 II. " 5	—	—
Kaiserin-Elisabethb. 1872 5	—	—
" 1873 5	—	—
Kaschau-Oderberg . . . 5	—	—
Kronpr.-Rudolf 1867 u. 1868 I. Em. 5	85,80 G.	85,60 b.
" 1869 II. " 5	85,80 G.	85,60 G.
" III. " 5	85,80 G.	85,60 G.
Lemb.-Czernowitz. I. Em. 5	—	—
" II. " 5	—	—
Lemb.-Czer.-Jassy III. " 5	—	—
" IV. " 5	—	—
Leoben-Vordernb. I. Em. 5	—	—
M.-Schles. Centralb. I. " (m. C. p. 1. Juli 75) 5	55,25 G.	55,30 G.
Mährische Grenzbahn . . 5	—	—
Oesterr.-französische, alte 3	—	—
Oesterr.-franz. neue 1874 3	—	—
Oest.-Frz. Ergänzungsnetz 3	—	—

	13.	14.
Oest.-Frz. Ergänzungsnetz 5	—	—
Oesterr. Nordwestbahn . . 5	—	—
" " Lit. B. 5	—	—
Pilsen-Priesen . . . fr.	66,15 G.	66,80 G.
Prag-Dux Em. (mit Resticos) . . . fr.	84,75 b.G.	86,25 G.
Prag-Dux II. do. fr.	84,75 b.G.	86,25 G.
Südösterreich., alte 3	—	—
" " neue 3	—	—
" " . . . 5	—	—
Ungarische Nordostbahn . 5	—	—
" Ostbahn . . . 5	—	—
Ungar.-Galiz. Verbgsb. . 5	—	—
Bauschaften.		
Dresdner pf. 1 ½ 4	45,50 G.	45,50 G.
" Br. 6 5 5	94 G.	97 B.
" nb 0 — 4	27 G.	—
Indu-Actien.		
Chemnitz. Brl. 8 — 4	129 b.	128,75 b.B.
" Br. 8 — 5	129 G.	129,25 G.
Cröllwitzer Pf. 12 — 4	—	—
Dresdner . 7 — 4	126 G.	—
Kl.-Rückerzw.-H. 12 — 4	180 G.	—
N.-Schlemz. Pf. 15 15 4	196 G.	—
Königl. Bal. Brl. 4 — 4	95,50 G.	96 B.
Schweizer . 8 8⅔ 4	144 G.	142 G.
Thode'sche . 10 — 4	157,25 G.	157 G.
Ver. Bautz. 9 10 4	164 G.	—
Weißenbor. 7⅔ 5⅔ 4	98,50 b.	97,25 G.
Fbr. Zimmann 0 — 4	73 b.G.	73,25-73,50 b. G.
Chemn. F. can 0 — 4	23 G.	25 G.
Masch.-Jaßiebe ½ — 4	54,50 b.G.	55 b.B.
Wrkzm. Sorm. 0 — 4	31,25 b.	31 G.
Germania 4 4⅔ 4	75 G.	—
Gröhaln. Stahl. 6⅔ — 4	81,25 b.G.	81 b.
Lauchhamm 0 — 4	37,75 b.G.	38 b.
" certific. 0 — 4	49,50 b.G.	50 b.B.
Masch.-Fb. Jold 0 — 4	18 B.	18-17,50 b.B.
M.-B.-A. Germ 11 — 4	156,25 G.	156 G.
M.-B.-A. Zbi 0 0 4	55,75 b.G.	55,50 b.G.
Frister u. Rossmann 3 4 4	100 G.	—
Saxonia, Rbrg 0 — 4	37 G.	—
do. Str. 0 — 5	83 b.	82,25 b.G.
Dresd.-M.-F. 0 6 4	148 G.	147 G.
S. Gußstahlfabrik 1 — 4	77,75 b.	77,25 G.
M.-F. Hartm. 4⅔ — 4	126 b.G.	125,50 G.
Stickmasch.-Kappel 5⅔ — 4	96,50 B.	96 G.
Webstuhlf. Sch. 5 — 4	118 G.	118,50 G.
Werkz.-M.-Frion 0 — 4	—	—
do. do. Lt.-B. — — 4	—	—
Zitt. M.-F. u. Eisg. 11 — 4	155 G.	155 G.
Zwickauer M.F. 5⅔ 4½ 4	75 G.	75 G.
Bayr. Brauhaus 0 0 4	11 G.	11,25 G.
" St.-Pr. 0 0 5	31,75 G.	31,75 G.
Berl. Unionbrauerei 0 1⅔ 4	—	64 G.
Böhm. Brauhaus 8 9 4	147 G.	147,50 G.
Braunschw. Ka.-Br. 5⅔ 6⅔ 4	157 G.	157,25 B.
1. Culmb. Exp.-Br. 7⅔ 9 4	185 G.	185 G.
Felsenkell.-Brauer. 24 24 4	320 G.	318 G.
Feldschlößchen-Br. 0 0 4	36 G.	36 G.
do. St.-Pr.A. 4 5 4	70 G.	70 G.
Gambr.-Brauerei 0 0 4	43,25 G.	43 G.
Geraer Brauerei 4 4 4	100 G.	100 G.
Hofbrauhaus 0 0 4	14,25 B.	15 B.
" St.-Pr. 0 0 5	27 G.	27 G.
Meißn. Felsenkeller 0 0 4	32,10 G.	32 G.
Nürnberg. Brauerei 6⅔ 7 4	—	—
Plauensch. Lagerk. 3⅔ 4 4	96 G.	96,25 B.
Radeberg. Brauerei 0 0 4	38 G.	—

Dividende: 1881 1882 %	13.	14.
Reisew. Br. (C.R.14) 5 6⅔ 4	121 G.	122 G.
Schloßchemn. Br. 18 22⅔ 4	—	—
Societäts-Brauerei 3⅔ 4 4	102 G.	102 G.
Cont.-Pferdebahn 4 4 4	97,50 B.	97 G.
Tramways Co. 6 6 4	222 b.B.	221 G.
Kette . . . 9 8⅔ 4	115,90 b.	116,75 b.
S.böhm. Dampfsch. 15 14 4	—	—
Bautzner Tuchfabr. 1⅔ — 4	48 B.	47,75 G.
Chemn. Act.-Spin. 8⅔ 5 4	235 G.	—
Chem. Färb. u. Appr. 7 0 4	64 G.	64 G.
Lederfabr. Bierling 4⅔ 5⅔ 4	96 G.	96 G.
Presch. u. Spr.-Fab. 9⅔ — 4	170 G.	170 G.
Hotel Bellevue 5 5 4	94,75 G.	96,50 G.
Lederfabrik Thiele 5 6⅔ 4	90,50 b.G.	90,25 G.
Leipz. M.-Act.-Ges. 4 3⅔ 4	56,50 G.	59 G.
Kragenfab. Mitte. 6 7 4	131,75 G.	131,50 G.
Ofenfab. C. Teichert 6 8 4	152 b.G.	152,50 G.
Oelh. Pr.-G. (Mohr) — — —	—	60 G.
Holzind. Rabenau 0 — 5	57 b.G.	57,75 b. G.
Kammgrn. Colberg 4 — 4	86,75 b. G.	87,50 B.
Lederindustrie Beck 0 0 4	27,50 b. G.	27 G.
Nähfab. Heyberach 3 2⅔ 4	71,50 b. G.	71,75 b.
Ofenfbr. C. Teichert 5⅔ 8 4	136 G.	135 G.
Schles. Cementfabr. 6⅔ 5⅔ 4	—	106 G.
Radebgr. Glashütte 0 0 4	42,75 b. G.	42,50 G.
Dresdn. Strohhut. 4⅔ — 4	59,50 G.	59,[illegible] G.
Weißthal. Act.-Sp. 4 6⅔ 4	—	108 G.
Hänichener 300 2 — 4	91 G.	92 B.
Laurahütte 300 4 — 4	—	135 G.
Industrie-Prioritäten.		
Bayerisches Brauhaus . . fr	90,50 G.	91 G.
Cröllwitzer Papierfabrik . 5	—	103,50 G.
Deutsche Jute-Sp. u. Web. 5	103,50 G.	103,50 G.
Dresdn. [illegible] 5	104,50 G.	104,75 G.
do. Papierfabrik . . 5	—	103,50 G.
Felsenkellerbrauerei . . 4½	102 G.	—
Feldschlößchenbrauerei . . 5	88,50 B.	88,50 G.
Gambrinusbrauerei . . . 5	—	—
Germania 5	100 B.	100
Hofbrauhaus 5	99 B.	97 G.
Hänichn. Steinkohlenbauver. 5	100,25 G.	100 G.
Niederschlem. Holzst. u. Papf. 5	—	108 G.
Plauenscher Lagerkeller . 5	—	103,50 G.
Radeberger Bergkeller . . 5	99,50 G.	—
Reisewitzer Brauerei . . . 5	108,75 G.	104 G.
Saxonia, Eisenwerk. u. Rbdg. 5	101 B.	101 B.
Sächsische Gußstahlfabrik 5	—	—
do. Holzind.-Ges. Rabenau 5	97 G.	97 G.
do. Lederind.-Ges. (Beck) 5	100 G.	100 G.
Sebnitzer Papierfabrik . . 5	104,20 G.	104,20 G.
Societätsbrauerei 5	—	104 G.
Thode'sche Papierfabrik . 5	—	104 G.
Ver. Bautzn. Papierfabriken 5	—	—
Weißenborn. Papierfabrik 5	—	—

Wechsel.		13.	14.
Amsterdam pr. 100 Fl.	k.S.	168,20 G.	168,20 G.
	2M.	167,25 G.	167,25 G.
Belg. Bankpl. p. 100 Frcs.	k.S.	80,90 G.	80,90 G.
	2M.	80,40 G.	80,40 G.
London pr. 1 Pfd. St.	k.S.	20,440 G.	20,460 B.
	3M.	20,210 G.	20,23 G.
Paris pr. 100 Frcs.	k.S.	80,95 G.	81 G.
	2M.	80,50 G.	80,50 G.
Wien pr. 100 Fl. öst. W.	k.S.	171,80 G.	171,80 G.
	2M.	170 G.	170,25 G.
Sorten und Banknoten.			
20 Frcs. pr. St. . . .		16,25 B.	16,230 B.
Oesterr. Banknoten in öst. W.		172 b.G.	172 G.
Russische Banknoten . . .		202,25 G.	202,60 B.

Dresdner Börse, vom 14. September. Die Festtagsstimmung, welche heute die Dresdner Einwohnerschaft in Veranlassung des Besuchs Sr. Majestät des Deutschen Kaisers beherrschte, übertrug sich auch auf die Börse, denn nicht nur war diese schwach besucht, sondern auch das Geschäft beschränkte sich auf ein Minimum. Sehr still ging es auf dem internationalen Speculationsmarkte zu. Die Meldungen von Berlin lauteten anfänglich ein wenig schwächer, später waren dieselben etwas fester und erreichten die Course bei Schluß das gestrige Niveau. Hier brachten es Creditactien nicht ein Mal zu einer bezahlten Notiz. Drahtnotiz: 549,50 bis 550. Die heimischen Effecten fanden gleichfalls geringe Beachtung. Unter sächs. Fonds wurden 3% Rente à 1000 M. eine Kleinigkeit billiger genommen, auch 4% Anleihen lagen etwas matter. Sonst sind von Anlagepapieren noch 4½% Dresdner Stadtanl. zu nennen, die 0,30% anzogen. Von deutschen Fonds gingen Reichsanl. 0,25% zurück. Ausl. Fonds waren ohne Geschäft. Prioritäten erzielten geringen Umsatz in I. Kronprinz-Rudolf, 0,20% ablassend. Banken kamen nicht in Frage. Einiges Geschäft fand in Industrieactien Statt; die in Auction gehandelt wurden. Beliebt waren besonders beide Lauchhammer, von denen alte 0,25%, neue 0,50% anzogen. Zimmermann besserten sich 0,50%, Werke ebenso viel. Saxonia, anfänglich etwas matter, erreichten nach der Auction wieder den gestrigen Schlußcours, Holzindustrie gewannen 0,75%. Von Sorten lagen österr. Noten fest.

Alle
Annoncen
für das „Berliner Tageblatt“ (die gelesenste deutsche Zeitung), „Deutsches Montags-Blatt“, „Deutsches Reichs-Blatt“, „Kladderadatsch“, „Bazar“, „Fliegende Blätter“, „Schalk“, „Indépendance belge“, „Wiener Allgemeine Zeitung“, sowie für
alle anderen Zeitungen,
Provinzialblätter, Fachzeitschriften, besorgt ohne Kostenerhöhung am billigsten und promptesten die Zeitungs-Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse,
Dresden, Altmarkt 4, I.
Zeitungs-Verzeichniß (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge gratis und franko.
Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, 14. September. (Schlußcourse.)

Cours vom	13.	14.
Staatspapiere.		
3 % sächsische Rente	81,40	81,40
v. 1855 3 %	89,70	90,10
v. 1847 4 %	101,10	101,10
v. 1852—1868 4 % à 500 Th.	101,60	101,60
v. 1852—1868 4 % à 100 Th.	101,60	101,60
v. 1869 4 % à 500 Thlr.	101,60	101,60
v. 1869 4 % à 100 Thlr.	101,50	101,50
do. abgst. 4 % à 500 Th.	101,60	101,60
do. do. 4 % à 100 Th.	101,50	101,50
Sächsisch-schlesische Actien	108,20	108,20
Löbau-Zittauer	101,50	101,50
Landrentenbriefe	96,00	96,50
Dresdner 4½ % Stadtanl.	104,70	104,20
Chemnitzer 4½ % Stadtanl.	100,00	100,00
Erbl. 4 % Pfandbriefe gr.	101,80	101,80
do. do. kl.	101,00	101,00
Eisenbahnactien.		
Thüringische	212,00	212,50
Buschtiehrad.St.-Act. L. B.	78,20	78,50
Bank- und Creditactien.		
Leipziger Credit	159,00	158,80
Leipzig. Bank	138,70	138,70
Geraer Creditbank	91,20	91,20
Chemnitz. Bankverein	89,70	88,50
Sächsische Bank	123,00	122,70
Dresdner Bank	133,70	133,70
Weimarische Bank conv.	96,20	95,70
Oesterreich. Banknoten	172,20	172,00
Prioritäten.		
Leipzig-Dresdner 4 %	101,10	101,10
do. do. 4½ %	101,10	101,10
Aussig-Teplitz 4. Em.	104,00	104,00
Buschtiehrader 1. Em.	86,10	86,10
do. 2. Em.	85,60	85,60
do. 3. Em.	85,10	85,10
Dux-Bodenbacher 2. Prior.	85,70	85,60
Prag-Duxer 1. Prior.	84,90	85,40
Mähr.-schles. Centralbahn	56,60	55,70
Pilsen-Priesen	66,90	67,90
Wechsel.		
Amsterdam	168,20	168,10
London kurz	20,47	20,47
do. 3 Monat	20,25	20,22
Paris	81,05	81,05
Wien k. S.	171,70	171,50
do. 2 Monat	170,15	170,10

Berlin, Donnerstag, 14. Sept. (Vorbörse, 12,35.) Oesterr. Creditact. 549,50; Discont 212,10; Lombarden 265,00; Staatsbahn 608,00; Galizier —,—; Laurahütte 135,50; Dortmunder St.-Pr. 104,50; ungr. Papierr. 74,70; 1880r Russen 69,50; 5 % Orient 56,20; öster. Papierr. 65,70; do. Silberr. 66,10; do. Goldr. 81,70; ung. Goldr. 75,70; oberschles. Eisenbahn —,—; thüringer —,—; Mainz-Ludwigshafen —,—; rumänier 103,20; russische Noten 202,60; Marienb. —; Südbahn —. Schwach.

Berlin, Donnerstag, 14. Sept. (Schlußcourse, 4 Uhr 5 Min.)

Cours vom	13.	14.
Deutsche Reichsanleihe	101,80	101,70
5 % sächsische Rente	81,60	81,80
Preuß. 4 % Consols	101,80	101,80
do. 3½ % Staatsschuldsch.	99,20	99,20
Oesterreich. Papierrente	65,90	65,90
do. 5 % Papierrente	—,—	—,—
do. Silberrente	66,00	66,20
do. Goldrente	81,80	82,00
do. 60er Loose	121,50	121,50
Ungar. Goldrente 6 %	102,30	102,20
do. Goldrente 4 %	75,60	75,70
1871er russ.-engl. Anleihe	83,20	83,40
do. Anleihe v. 1877	88,90	—,—
do. Anleihe v. 1880	69,30	69,50
do. II. Orientanleihe	56,20	56,20
do. III. Orientanleihe	56,10	56,20
Italienische Rente	89,10	89,20
6 % rumän. Staatsrente	103,20	103,00
Reichsbank	150,70	150,60
Disconto-Commandit	212,20	212,00
Berliner Handelsgesl., conv.	65,20	65,00
Deutsche Bank	153,90	154,00
Prß. Bodencred. (Jachm.)	109,10	109,20
Leipziger Credit	159,00	159,00
Sächsische Bank	122,50	122,00
Dresdner Bank	133,00	133,40
Chemnitzer Bankverein	89,20	88,70
Sächsische Bankgesellschaft	102,10	102,10
Oesterreich. Creditactien	551,50	551,00
Ungarische Creditactien	—,—	—,—
Wiener Bankverein	203,00	202,50
Darmstädter Bank	159,90	159,20
Geraer Bank	98,50	98,70
Weimarische Bank	96,90	96,90
Dessauer Creditactien	96,10	97,50
Marienburg-Mlawka	137,00	139,80
Berl.-Dresdner	14,50	14,50
Berl.-Görlitz	35,40	35,50
Breslau-Freiburger	106,00	106,10
Mainz-Ludwigshafen	102,80	102,90
Mecklenburg Fr.-Fr.-Bahn	181,25	180,50
Oberschlesische	255,70	255,10
Rechte Oderufer	186,40	186,15
Ostpr. Südbahn	94,70	95,00
Oesterr.-franz. Staatsbahn	609,00	609,00
Lombarden	266,00	265,50
Galizier	136,70	137,80
Dux-Bodenbach	143,70	144,40
do. Stammprior. A	—,—	—,—
do. B	136,40	—
Oesterr. Nordwestb.	370,00	369,50
do. Elbethal	415,00	415,50
Buschtiehrader Bahn B	80,30	80,40
Reichenberg-Pardubitzer	65,70	65,60
Berlin-Dresdner St.-Pr.	37,50	37,00
Halle-Soran-Gub. St.-Pr.	84,10	84,60
Oest. 3 % Staatsb.-Pr. alte	388,00	377,70
5 % Lombard-Prioritäten	101,70	101,30
3 % do. alte	287,00	286,70
3 % do. neue	287,00	286,70
Dux-Bodenbacher II. Em.	85,30	85,40
Galiz. Prior. 4½ %	85,90	86,00
Lemberg-Czernow. II. Em.	85,10	85,30
do. III.	85,90	85,70
do. IV.	82,80	82,80
Oesterr. Nordwestbahnpr.	88,00	88,00
do. Lit. B (Elbthal)	87,20	86,70
Rudolfsbahnprior. I. Em.	85,60	85,40
do. II.	85,60	85,40
do. III.	85,60	85,40
Ungar. Nordostbahnprior.	77,70	77,90
Ungar. Ostbahnprioritäten	77,20	77,10
Mähr.-schles. Prior. I. Em.	55,50	55,70
Prag-Duxer Prioritäten	85,40	85,80
Pilsen-Priesen	67,00	67,40
Russ. Bodencredit	80,70	81,00
Pferdebahn Continental	97,20	97,20
Böhm. Brauhaus	147,50	147,50
Laurahütte	135,90	135,40
Dortm. Union-Stamm-Pr.	104,50	104,90
Hibernia	94,10	94,70
Donnersmarckhütte	66,50	66,90
Consolid. Redenhütte	111,00	111,00
Hartmann	125,60	126,00
Lauchhammer	37,90	37,90
Zimmermann	72,25	72,40
Schönherr	118,00	118,20
Sächs. Stickmaschinenfabr.	96,00	96,50
Solbrig	87,00	87,75
Heydenreich	71,50	71,40
Wiede	55,00	55,50
Feister und R., Nähm.	100,50	100,20
Oelheim	61,20	61,20
Kette, d. Elbschiff.	115,70	115,70
Wien kurz	171,60	171,75
Wien lang	170,70	170,65
St. Petersburg kurz	201,30	201,30
Amsterdam kurz	—,—	168,20
Belgien kurz	—,—	80,80
London kurz	—,—	20,45
London lang	—,—	20,22
Paris kurz	—,—	80,85
Oesterreichische Noten	171,25	172,00
Russische Noten	202,40	202,45
Napoleonsd'or pr. Stück	—,—	—,—

Nachbörse. Credit 548,50; Staatsbahn 607,50; Lombarden 264,50; Disconto-Commandit 211,70; Laurahütte 135,70; Dortmunder Union-St.-Prior. 104,70; Glasgow 60,1⅛. Tendenz: Still.

Frankfurt a. M., Donnerstag, 14. Sept. (Officielle Schlußcourse.) Oesterreichische Creditact. 274; österreichisch-französische Staatsbahn 308⅛; Lombarden 132; Silberrente 66⅛; 1860er Loose 121⅛; Galizier 275⅛; Darmstädter Bank 159⅞; österreichische Goldrente 82,06; Wechsel auf London 20,485 do. auf Wien 171,80; Dresdner Bank 133,62. Schwach.

Wien, Donnerstag, 14. Sept. (Vorbörse, 12 Uhr 25 Min.) Oesterreichische Creditact. 319,75; österr. Staatsbahnactien 358,00; lombard. Eisenbahnactien 153,50; anglo-austr. —,—; Nordwestbahn 215,50; Napoleonsd'ors fehlt; galiz. Karl-Ludwigbahn —,—; Papierr. —,—; österr. Goldrente —; Marknoten 58,15; ungar. Credit 307,00; ungar. Goldrente —,—. Geschäftslos.

Wien, Donnerstag, 14. Sept. (Schlußcourse der officiellen Börse.) Papierrente 76,80; Silberrente 77,30; Goldrente 95,40; ungar. Goldrente 88,10; 1860er Loose 130,70; Lombarden 153,20; Creditactien 318,80; Staatseisenbahnactien 351,70; Galizier 318,70; anglo-austrian-Bank 122,30; Wechsel auf London 119,00; Napoleonsd'or 9,44; Ducaten 5,64; Silbercoupons 100; deutsche Marknoten 58,2½; Nordwestbahn 215,50; Unionbank 125,50; Nordbahn 2770; Wiener Bankverein 118,00; ungarischer Credit 306,75; Elbthal 240,75. Geschäftslos.

Paris, Donnerstag, 14 Sept. (Anfangscourse.) 3 % Rente 83,45; 77er Anleihe 116,70; 5 % Italiener 89,40; Staatsbahn 755,00; Lombarden 336,25; Türken 12,61. Fest.

Paris, Mittwoch, 13. Septbr. (Schlußcourse.) 3 % amortisirbare Rente 83,67½, 3 % Rente 83,35; Anleihe von 1872 116,85; ital. 5 % Rente 89,27½; österr. Goldrente 83; ungarische Goldrente 101⅛; 4 % ungarische Goldrente 75⅞; 5 % Russen v. 1877 88⅝; 3. Orientanleihe —; französische Staatsbahn 753,75; lombardische Eisenbahnactien 335,00; do. Prioritäten 286,00; Türken v. 1865 12,42½; Türkenloose 55,00; Credit mobilier —; Spanier neue 64 15/16; do. innere —,—; Banque ottomane 767; Société générale —; Crédit foncier 1530; neue Aegypter 331; Suezactien 2740; Banque-de-Paris 1140; Banque-d'escompte —; Banque-hypothécaire —,—; Wechsel auf London 25,25½. Fest.

London, Mittwoch, 13. Septbr., Nachmittags. (Schlußcourse.) Consols 99⅞; preußische 4 % Consols 100½; 4 % centige bayerische Anleihe —; italienische 5 % Rente 88⅝; Lombarden 13⅛; 3 % Lombarden alte —,—; do. neue —; 5 % Russen v. 1871 81⅞; 5 % Russen v. 1872 83⅞; 5 % Russen von 1873 82⅜; türkische Anleihe von 1865 12⅛; 4½ % fundirte Vereinigte Staaten 103; österreichische Silberrente —,—; österreichische Goldrente —; 4 % ungarische Goldrente 75; neue Spanier 64⅝; 6 % unif. Aegypter 63⅝; Papierrente —; Silber —,—. Fest.

Platzdiscont 4 %.

Liverpool, Mittwoch, 13 Septbr., Nm. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische September-Lieferung 6 [illegible], Septbr.-October-Lieferung 6 [illegible], October-November-Lieferung 6 [illegible], November-December-Lieferung 6 [illegible], Februar-März-Lieferung 6 [illegible], Mai-Juni-Lieferung 6⅛, Juni-Juli-Lieferung 6 [illegible] d.

St. Petersburg, Mittwoch, 13 Sept. Wechsel auf London 23 [illegible]. II. Orientanleihe 89⅝. III Orientanleihe 89⅛.

New-York, Mittwoch, 13. Sept., Abds 6 Uhr. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London in Gold 4,83½ G., Cable transfers 4,90½, Wechsel auf Paris 5,19⅜, 4½ % fundirte Anleihe 101⅞, 4 % fundirte Anleihe von 1877 120⅝, Eriebahn 41⅝, Central-Pacific 114, New-York-Centralb. 135⅞, Chicago-Eisenbahn 166. Geld leicht, für Regierungssicherheiten 3⅛, für andere Sicherheiten 6 %.

Chemnitz, Mittwoch, 13. Septbr. (Notirungen der hiesigen Börse.)

Baumwollenmarkt: Markt ruhig, Preise unverändert.

Garnmarkt: —.

Getreide: Weizen russische Sorten pro 1000 Kilo netto 215—225 M.; do. inländ. weiß u. bunt 220—225 M., do. inländischer gelb 180—216 M.; Roggen inländischer do. 145—160 M.; do. fremder ——. Braugerste do. 170—200 M.; Futter- u. Mehlgerste do. 130—140 M.; Hafer do. 165—170 M.; Hafer neu do. 140—145 M.; Mais do. 180—185 M.; Mais Cinquantin ——; Erbsen (Kochwaare) do. 170—190 M.; Mahl- und Futtererbsen do. 160—165 M. Feinste Sorten über Notiz.

Mehl: Weizen Nr. 00 33,50 M.; Nr. 0 31,50 M.; Nr. 1 29,50 M. pro 100 Kilo netto; Roggen Nr. 00 — M.; Nr. 0 23,50 M.; Nr. 1 22,50 M. pro 100 Kilo netto.

Spiritus: loco pro 10 000 Literprocent M. 58,00 G.

Leipzig, Donnerstag, 14. Sept. (Productenbörse.) Weizen loco 228—234 M. G., neuer 160—198 M. G., fremder 190—220, fest. Roggen loco 145—158 M. G., neuer 140—150 M. G., fest. Spiritus loco 52,60 [illegible] matter. Rüböl loco 60,50 M. G., ruhig. Leinöl 57,00 M. G. —. Hafer — M. G.

Berlin, Donnerstag, 14. Sept. (Productenbörse.) Weizen loco 180 bis 210 M. G., September-October 272,00 M. G., October-November 269,70 M. G., April-Mai 274,50 M. G., —— gef., matt. Roggen loco 136,00 M. G., September-October 137,00 M. G., October-November 135,00 M. G., April-Mai 136,20 M. G., —— gef., matt. Spiritus loco 52,10 M. G., September 52,80 M. G., September-October 52,30 M. G., April-Mai 52,80 M. G., —— gef., behauptet. Rüböl loco 61,20 M. G., September-October 60,40 M. G., April-Mai 59,80 M. G., —— gef., matt. Hafer loco —— M. G., September-October 123,00 M. G., October-November 121,50 M. G., still. Wetter: Regnerisch.

Koppel & Co.

Bank-Geschäft

Schloss-Strasse 19

2955 Ecke der Sporer-Gasse.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Ingenieur Wilhelm Martins in Dresden. Hrn. Pastor Richard Azt in Böhlitz. Hrn. Dr. Selbke in Rochlitz. — Ein Mädchen: Hrn. E. Krumbholz in Dresden.

Vermählt: Hr. Apotheker Richard Müller mit Frl. Hermandine Haupt in Dresden. Hr. Franz Braun in Sangerhausen mit Frl. Helene Mann aus Dresden.

Gestorben: Frau Charlotte Bienemann in Dresden. Frau Marie verehel. Horn, geb. Zenisch in Dresden. Hr. Franz v. Schober, großherzogl. weimar. Legationsrath a. D. (87 J.) in Dresden. Hr. Kaufmann Johann Wilhelm Otto Kirschbaum (61 J.) in Leipzig. Hr. Rentier Karl Friedrich Grimm (83 J.) in Treuen. Hr. Privatmann Augustin Koch (71 J.) in Leipzig. Hrn. Amtsrichter Wilhelm Franchfeld in Leipzig eine Tochter (Annemarie, 4 J.). Hr. Goldarbeiter Julius Schade in Freiberg. Hrn. Schuldirector Flach in Werdau eine Tochter (Anna). Hrn. Oberpfarrer Dr. Alfred Berengräber in Meerane ein Sohn (Johannes 13½ J.). Hrn. Emil Thierfelder in Neustadt bei Chemnitz eine Tochter (Marie, 13½ J.) Hr. Johann Christof Herold (70 J.) in Georgenthal.

Menz, Pekrun & Co.

Bankgeschäft mit Wechselstube

Pragerstrasse 50 I.

2958 Ecke Waisenhausstraße.

Abfahrt der Eisenbahnzüge in der Richtung nach:

Berlin (über Röderau): 2,45 früh (aus Altst. 2,37), 8,50 Vorm. (aus Altst. 8,7, Courierzug I., II. u. III. Wagenklasse), 2,00 Nachm. (aus Altst. 1,57 Nachm.), 6,20 Abds. (aus Altst. 5,[illegible] Abds. Courierzug I., II. u. III. Wagenklasse u. 7,10 Abds. (aus Altst. 7,2.)

Berlin (über Zossen) ab Friedrichstadt 6,20 früh, 9,[illegible] Vorm. (aus Altst. 9,48 Vorm. Courierzug I.—III. Wagenklasse), 2,35 Nachm. (aus Altst. 2,27), 2,45 Nachm. (bis Neusdorf, nur Wochentags), 3,0 Nachm. (bis Grossenhain, nur Sonn- und Festtags), 4,15 Nachm. (bis Neusdorf, nur Mittwochs), 7,14 Abds. (aus Altst. 7,6).

Bodenbach: 4,0 früh (aus Neust. schles. Bahnhof 3,40), 7,0 Vorm. Courierzug nach Wien über Bodenbach (aus Neust. Leipz. Bahnh. 6,40) 8,0 Vorm. (nur bis Pirna, Sonn- u. Festtags bis Schandau), 9,20 Vorm. (aus Neust. Leipz. Bahnh. 9,40, schles. Bahnh. 8,5), 12,0 Mittags (aus Neust. Leipz. Bahnh. 11,40, schles. Bahnh. 11,50 nur bis Pirna, Sonn- u. Festtags bis Schandau), 12,55 Nachm. (aus Neust. Leipz. Bahnh. 12,37), 2,1 Nachm. (aus Neust. Leipz. Bahnh. 1,55), 3,10 Nachm. (verkehrt nur an Sonn- und Festtagen bis mit 18. September bis Schandau), 4,15 Nachm. aus Neust. Leipz. Bahnh. 3,48, schles. Bahnh. 4,0), 6,00 Abds. (aus Neust. Leipz. Bhnh. 5,35, schles. Bahnh. 5,50), 8,45 Abds. (aus Neust. Leipz. Bahnh. 8,25, schles. Bahnh. 7,60; Courierzug nach Wien über Tetschen), 9,0 Abds. (nur bis Pirna), 11,15 Nachts (aus Neust. Leipz. Bahnh. 10,55, schles. Bahnh. 10,45), 1,0 Nchts (aus Neust. Lpz. Bhnh. 12,50 u. 12,[illegible] Courierzug).

Tetschen: mit Ueberführung von Neustadt wie bei Bodenbach: 6,0 früh, 2,10 Vorm., 6,45 Abds., 8,45 Abends, 1,0 Nachts.

Freiberg-Chemnitz: 4,45 früh Eilzug (aus Neust. schles. Bahnh. 4,0), 6,0 früh (aus Neust. schles. Bahnh. 5,40), 7,40 Vorm. (nur bis Tharandt), 9,10 Vorm. (aus Neust. Leipz. Bahnh. 8,42 schles. Bahnh. 8,5), 10,35 Vorm. (nur bis Tharandt), 12,0 Mttgs. (aus Neust. Leipz. Bahnh. 11,45, schles. Bahnh. 11,30), 1,0 Mttgs. (aus Neust. Leipz. Bahnh. 12,37, nur bis Tharandt), 3,0 Nachm. (aus Neust. Leipz. Bahnh. 2,42, schles. Bahnh. 2,15), 4,0 Nchm. (nur bis Tharandt), 4,50 Nchm. (Courierzug aus Neust. schles. Bahnh. 4,0), 7,0 Abds. (aus Neust. Leipz. Bahnh. 6,35, schles. Bahnh. 6,20), 9,25 Abends (aus Neust. Leipz. Bahnh. 8,55, schles. Bahnh. 7,45), 11,10 Nachts (aus Neust. Leipz. Bahnh. 10,50, schles. Bahnh. 10,45, nur bis Freiberg, zwischen Tharandt und Freiberg nur Sonntags und Mittwochs).

Leipzig (über Riesa): 4,30 früh Courierzug (aus Altst. 3,37), 6,15 früh, 8,35 Vorm. (aus Altst. 7,43 u. 8,7), 9,45 Vorm. (aus Altst. 8,7, nur bis Grossenhain), 11,30 Vorm. (aus Altst. 10,55), 2,20 Nachm. (aus Altst. 1,57), 6,10 Abds. (aus Altst. 5,45), 7,40 Abds. (aus Altst. 7,0), 10,50 Abds. (aus Altst. 10,35).

Leipzig (über Döbeln): 7,20 früh, (aus Altst. 7,10), 9,45 Vorm. (nur bis Meissen), 10,30 Vorm. (nur bis Meissen), 11,40 Vorm., 12,25 Nachm. (nur Königsbrück), 2,0 Nachm. (aus Altst. 1,45), 3,10 Nachm. (aus Altst. 2,55, nur bis Meissen), 5,[illegible] Nachm., 6,[illegible] Nchm. (nur bis Meissen), 8,0 Abds. (aus Altst. 7,45, nur bis Leipzig), 9,10 Abds. (nur bis Königsbrück), 10,55 Abds. (bis Meissen).

Görlitz: 5,0 früh (aus Altst. 5,45), 5,55 Vorm. (aus Altst. 5,35), 10,35 Vorm. (aus Altst. 10,15 Courierz.), 12,0 Nachm. (aus Altst. 11,45), 3,0 Nachm. (aus Altst. 2,40), 5,0 Nachm. (aus Altst. 4,40), 8,35 Abds. (aus Altst. 8,15), 11,15 Abds. (aus Altst. 10,55, nur bis Bautzen), 12,40 Nachts (aus Altst. 12,20, Eilzug).

Radeberg-Arnsdorf-Kamenz: 6,0 früh, 8,45 Vorm., 12,10 Nachm., 5,35 Nachm., 8,35 Abds.

Löbau-Herrnhut-Zittau: 6,0 früh, 8,55 Vorm., 10,35 Vorm. (Courierzug bis Löbau), 12,0 Nachm., 5,0 Nachm., 12,40 Nachts.

Kamenz-Hoyerswerda-Wittichenau-Ebersbach-Zittau-Reichenberg: 6,0 früh, 8,50 Vorm., 12,10 Nachm. (nur bis Niedercunnersdorf, verkehrt nur an Sonn- und Festtagen, auch an Sonnabenden), 3,0 Nachm., 5,25 Abds. (nur bis Zittau).

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.